Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wonur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 12 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31 711 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Zweite Ausgabe. Dienstag, 16. Mai 1911. 60. Jahrgang. Nr. 347.

Deutsches Reich.

Aus dem Landtage.

eh. Die Abg. Dr. v. Savigny und Schmedding (Münster) haben mit Unterstützung des Zentrums folgenden Antrag eingebracht: Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, zum Zwecke der Verbesserung der Fürsorge für entlassene Geisteskranke die Dotationsrenten der Provinzen unter der Verpflichtung zu erhöhen, a) durch geeignete Organisationen die Beobachtung der als geheilt entlassenen und die Überwachung und Pflege der als gebessert entlassenen Geisteskranken ausführen zu lassen, b) leistungsschwachen Gemeinden für die Unterbringung und wirtschaftliche Unterstützung entlassener Geisteskranker Beihilfen zu gewähren.

rd. 43 000 Hektar Ödlandkultivierung durch Gefangene.

Die Kultivierung von Ödland im großen Stile, die in der Thronrede in Aussicht gestellt und in der Presse zur Genüge besprochen worden ist, wird, wie der „Inf." mitgeteilt wird, zuerst in der Rheinprovinz unter ausgibieger Verwendung der Arbeitskraft von Korrigenden in Angriff genommen werden. Während in den Regierungsbezirken Cöln und Düsseldorf ausgedehnte Ödlandflächen nicht vorhanden sind, enthalten die drei Regierungsbezirke Coblenz, Trier und Aachen etwa 43 000 Hektar Ödländereien, die sich im Besitz von Privaten und Gemeinden befinden. Von diesen Flächen entfallen zirka 13 600 Hektar auf das Hohe Venn, das Teile der Kreise Montjoie, Malmedy und Schleiden umfaßt. Zunächst wurde vom Provinziallandtage beschlossen, in den beiden zuerst genannten Kreisen 303 Hektar Ödlandflächen zu erwerben. Man hat den Ankauf und die Melioration für einen Hektar auf 1400 Mark berechnet. Die Gesamtaufwendungen werden zirka 600 000 Mark betragen, welche Summe vorschußweise von der Landesbank entnommen werden soll. Wesentlich ist, daß von vornherein damit gerechnet wird, daß die Arbeitskräfte von der Provinzialarbeitsanstalt Brauweiler gestellt werden. Der Provinzialausschuß wird die Gewinnung von Kulturland und die im Anschluß daran durchzuführende Besiedelung unmittelbar und für eigene Rechnung in die Hand nehmen, wobei die Königliche Staatsregierung um Unterstützung angegangen ist. Der Förderung der Angelegenheit wesentlich zustatten kommt, daß die Arbeitsanstalt Brauweiler Meliorationsarbeiten für Genossenschaften und Private schon seit Jahren ausführt, und die Arbeitgeber sind mit allen Arbeitsleistungen zufrieden gewesen. Unter den jetzt obwaltenden Verhältnissen könnten von zirka 13 000 männlichen Korrigenden 500 bis 600 bei Außenkommandos verwendet werden. Für die Meliorationsarbeiten der Provinz würden hiervon 300 bis 400 Mann verfügbar sein. Bei den in Betracht kommenden klimatischen und Bodenverhältnissen dürften die zu kultivierenden Ödländereien im wesentlichen nur als Viehweiden dienen können. Die Ansiedlung von Kleinbauern soll jedoch ebenfalls im Auge behalten werden. Ob hierbei das Rentengutsverfahren in Anwendung kommen wird, ist noch dahingestellt. Zunächst beabsichtigt die Provinzialverwaltung, die Bewirtschaftung in eigener Regie durchzuführen, sowohl um einen Anhaltspunkt für Kauf- oder Pachtpreis zu gewinnen, als auch zur Entscheidung der Frage, welche Größe für die einzelnen Ansiedlungen gewählt werden muß, um eine Existenzmöglichkeit des Ansiedlers zu gewährleisten.

Der Zentralverband christlicher Textilarbeiter

hat nach dem Jahresbericht in der Textilarbeiterzeitung (Nr. 17 und 18 1911) das vergangene Jahr mit 40 320 Mitgliedern abgeschlossen. Das bedeutet eine Zunahme von 9869. Im ersten Vierteljahr des laufenden Jahres ist die Zahl auf 41 200 angewachsen, womit der Verband den höchsten bisherigen Mitgliederstand erreicht hat. Die Gesamteinnahmen betrugen 1 182 525 M., die Ausgaben 495 219 M., das Verbandsvermögen am Jahresschluß 687 306 M. Es ist seit Bestehen des Verbandes mit jedem Jahresabschluß gestiegen. Der Bericht verzeichnet 139 Lohnbewegungen, von denen 35 zu Streiks und 3 zu Aussperrungen führten. 23 Bewegungen endeten mit Tarifabschlüssen. Mit diesen ist der Verband an insgesamt 207 tariflichen Abmachungen beteiligt. Der Jahresbericht hebt besonders hervor, daß sich das Schwergewicht auf dem Gebiet der Verbesserung der Lohn- und Arbeitsbedingungen immer mehr auf die friedlich auslaufenden Bewegungen verschiebe und der Ausbau und die Verbesserung der Verhandlungsformen deshalb die wichtigste Aufgabe der nächsten Zukunft sein müsse.

Zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag.

Zum deutsch-schwedischen Handelsvertrag schreibt die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung": „Einer Mitteilung in der Presse zufolge hat der Verband der deutschen Hartstein-Industriellen geglaubt, dadurch ihren Interessen zu nützen, daß sie in einer an den Reichstag gerichteten Eingabe den Ausführungen der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung" vom 3. ds. Mts. über den neuen deutsch-schwedischen Handelsvertrag „krasse Unrichtigkeiten" und den am Abschluß beteiligt gewesenen Unterhändlern „gänzliche Kenntnislosigkeit" vorwarfen. Auf die Eingabe im einzelnen einzugehen, wird der parlamentarischen Beratung des neuen Handelsvertrages vorbehalten bleiben müssen, es muß indes schon heute festgestellt werden, daß die Ausführungen des Verbandes, soweit sie durch die Presse bekannt geworden sind, in wesentlichen Punkten in unlösbarem Widerspruch stehen, sowohl mit den bisherigen Bekundungen von Vertretern der Hartsteinindustrie, wie auch den amtlichen Nachweisen der deutschen Handelsstatistik. Auch sind in der Eingabe die derzeitigen deutschen Zollbestimmungen teilweise unrichtig wiedergegeben. Eine zutreffende Beurteilung der Verhältnisse und eine ausreichende Würdigung der durch den neuen Vertrag für unsere Steinindustrie auf weiten Gebieten bewirkten Besserstellung wird durch die Eingabe nicht ermöglicht."

⊙ Deutschland, Österreich und Marokko.

Die Hochflut der angeblichen Interventionsnoten, die in der Marokkofrage zwischen allen nur irgendwie interessierten Mächten ausgetauscht worden sind, scheint nicht abebben zu wollen. War es bisher, so wird der „P. R." von unterrichteter Seite geschrieben, die „Wiener Allgemeine Zeitung", die sich ganz ihrer sonstigen Gewohnheit gemäß zum Spielball einer kleinen politischen Wiener Clique, die am Ballplatz genügend bekannt ist, gebrauchen ließ, so kommt jetzt das „Neue Wiener Journal" mit einer Fortsetzung der Sensationchen und erzählt allen Ernstes, daß die Marokkofrage bereits zwischen Deutschland und Österreich Verstimmung gebracht hat. Danach soll eine kleine Störung der herzlichen Beziehungen zwischen den verbündeten Mächten dadurch entstanden sein, daß Österreich auf den deutschen Vorschlag, bei Frankreich hinsichtlich Marokkos vorstellig zu werden, eine ablehnende Haltung eingenommen hat, damit einer eventuellen neuen Abmachung der Mächte wegen Marokko die Wege geebnet würden. Hierzu ist zu bemerken, daß an maßgebender Stelle von einem solchen Zwischenfall zwischen Deutschland und Österreich nicht das geringste bekannt ist. Die Vorstellungen, die Deutschland und auch Österreich Marokkos wegen an Frankreichs Adresse zu richten hatte, liefen getrennt. Von einer Beeinflussung der einen Seite durch die andere kann gar keine Rede sein, denn über die zunehmende Haltung ist zwischen den beiden Kabinetten ein Einvernehmen erzielt, das über die Deutelungen unmaßgeblicher Politiker erhaben sein kann, denn es stellt sich auf die Basis der Algecirasakte, die, solange sie zwischen den Mächten zur Anwendung kommen, genügende Handhaben für die Behandlung der marokkanischen Frage bieten. Zwischen Berlin und Wien herrscht im Augenblick das beste Einvernehmen, das auch dadurch nicht getrübt zu werden vermag, daß Gegner der abwartenden Politik Kaiser Franz Josefs über Paris und London hinweg mit Sensationchen bei Frankreich hausieren gehen.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 16. Mai. (Drahtb.) Der König von Griechenland, der im Juli nach Aix-les-Bains reist, wird nach einer Meldung der „Neuen Freien Presse" den Kaiser in Wien besuchen.

England.

London, 15. Mai. Der Frühstückstafel wohnten viele Fürstlichkeiten bei, darunter der Herzog von Connaught, Prinz Arthur von Connaught, die Königin Alexandra und andere. Nach dem Frühstück empfing der König in Gegenwart des Deutschen Kaisers eine Abordnung von Offizieren und Unteroffizieren des 1. Garde-Dragoner-Regiments Königin Victoria. Der Empfang war sehr herzlich. Der Kaiser verlieh den Offizieren verschiedene Klassen des Victoria-Ordens und den Unteroffizieren die Victoria-Medaille. Als die Offiziere und Unteroffiziere in Königlichen Equipagen das Schloß verließen, brachte die draußen seit der Ankunft des Kaisers harrende Menschenmenge stürmische Hurras dar. Der Schloßhof war mit Equipagen und Automobilen von hohen Persönlichkeiten angefüllt, die sich in das für Kaiser Wilhelm aufgelegte Besuchsbuch eintragen wollten. Der Kaiser, die Kaiserin und Prinzessin Viktoria Luise begaben sich später nach Marlboroughhouse, wo sie bei der Königin Alexandra den Tee einnahmen und dann mit dieser aufs Land gingen.

London, 15. Mai. Der Kaiser machte heute nachmittag Besuche bei den Mitgliedern der Königlichen Familie. Am Abend fand ein Familiendiner im Buckinghampalast statt.

Italien.

Rom, 16. Mai. (Drahtb.) Alle Romane, Novellen und dramatischen Werke d'Annucios, ferner Fogazzaros Roman, Leila, Zenners Psalmen und Ormanians Geschichte der armenischen Kirche sind durch Dekret der Indexkongregation verboten worden.

Der Orient.

Saloniki, 15. Mai. Nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung" versuchte der Ex-Sultan Abdul-Hamid sich vom Fenster der von ihm bewohnten Villa in den Garten zu stürzen. Seine Frauen verhinderten ihn daran. Die Ärzte behaupten, der Sultan mache eine schwere Nervenkrisis durch. Seine außerordentliche Erregung sei hervorgerufen durch die Nachricht von dem Besuche des regierenden Sultans in Saloniki. Sein Zustand wird als ernst, aber nicht direkt lebensgefährlich bezeichnet.

Aus dem 56. Jahresbericht der Handelskammer für den Regierungsbezirk Münster.

VII.

(Schluß.)

Branntweinbrennerei und Hefefabrikation. Für die Branntweinbrennerei war das Berichtsjahr das erste Jahr, welches ganz unter die Herrschaft des neuen Branntweingesetzes fiel. Als Wirkung dieses Gesetzes zeigte sich ein erheblicher Rückgang des Branntweinkonsums. Insbesondere zu Beginn des Jahres war der Absatz außerordentlich gering. Später trat eine Besserung ein. Von den gewerblichen Kornbranntweinbrennereien unseres Bezirks werden Klagen erhoben über die im Gesetz vorgesehene Festsetzung der Brennrechte, die die gewerblichen Brennereien des Westens zugunsten der landwirtschaftlichen Kartoffelbrennereien in außerordentlicher Weise benachteiligten. Außer auf die Steuererhöhung ist der Minderabsatz auch auf die Antialkoholbewegung zurückzuführen.

Für das Hefegeschäft brachte das am 1. März in Wirksamkeit getretene Hefesyndikat günstigere Verhältnisse. Die Preise erfuhren für die Sommermonate eine Erhöhung von zirka 14 Mark pro Zentner, vom 1. Oktober ab eine solche von 7 Mark gegen die Preise vor dem 1. März 1910. Seit dem 1. Oktober ist das Syndikat ein reines Verkaufssyndikat geworden. Da 97 Proz. der ganzen Produktion gebunden und die Dauer des Syndikats auf 10 Jahre abgeschlossen ist, so scheint dem Hefegewerbe eine befriedigende Entwicklung gesichert.

Die Zahl der landwirtschaftlichen Brennereien unsers Bezirks betrug im Berichtsjahre 248, die der gewerblichen 16. Es wurden 55 643 Hektoliter reinen Alkohols gegen 49 512 Hektoliter im Vorjahre hergestellt.

Brauerei. Abgesehen von der ungünstigen Witterung — regnerischer Sommer — beeinflußte das neue Brausteuergesetz wesentlich die Absatzverhältnisse der Brauereien. Das Jahr 1910 stand als erstes vollständig unter dem Einfluß dieses Gesetzes. Die Durchführung desselben bzw. die Abwälzung der Steuer auf Abnehmer und Konsumenten zeitigte harte Kämpfe zwischen Produzenten und Verbrauchern. Die Brauereien setzten die durch das Gesetz bedingte Bierpreiserhöhung durch, die indes einen Rückgang des Konsums zur Folge hatte. Vielfach mußte dann die Steuer von den Wirten getragen werden. Dieser Umstand und die Einbuße an Ausschank verschlechterte die Verhältnisse der Wirte. Die Folge hiervon war, daß die bereits sehr ausgedehnte und als drückende Belastung empfundene Kredit- und Kapitalgewährung an die Wirte in noch weitergehendem Umfange von den Brauereien zugestanden werden mußte. Als weitere Schwierigkeit kam für die Brauerei der völlige Mangel an einheimischem Natureis in Betracht. Die Heranschaffung norwegischen Eises verursachte erhebliche Ausgaben. Naturgemäß machte sich auch für das Brauereigewerbe die Antialkoholbewegung geltend. Die Malzpreise waren durchweg die gleichen wie im Vorjahre. Dagegen waren Hopfen wesentlich billiger. In den Lohnverhältnissen traten keine wesentlichen Änderungen ein.

Weinhandel. Das Jahr 1910 brachte in fast allen Weinbau treibenden Ländern eine arge Mißernte, ganz besonders in den für uns maßgebenden Weingebieten Deutschlands und Frankreichs. Da außerdem die Vorräte aus den vorhergehenden Jahren gering waren, so trat mit Herannahen des Herbstes eine sprungweise starke Erhöhung der Preise ein, die auch weiterhin anhielt. Den vom Weinhandel entsprechend heraufgesetzten Verkaufspreisen setzt indes der Konsum eine große Zurückhaltung entgegen. Insbesondere stockt der Absatz in Qualitätsweinen. Unangenehm wird ferner vom Weinhandel die Konkurrenz der Militär- und Zivilkasinos, der Liquidationsverkäufe größerer Weinfirmen und Winzervereine und wie bei den anderen alkoholischen Getränken die Antialkoholbewegung empfunden. Der Verbrauch von Schaumweinen ist infolge der erhöhten Sektsteuer sehr zurückgegangen. Bezüglich der Zahlungsverhältnisse wird die teilweise schlechte Innehaltung der Zahlungsziele beklagt. Das neue Weingesetz bringt infolge verschiedener unklarer Bestimmungen mancherlei Schwierigkeiten.

Kaffee. Das vergangene Jahr hat in Kaffee eine ganz außergewöhnliche Preissteigerung gebracht. Es ist jetzt eine Preisbasis geschaffen, wie sie zuletzt im Jahre 1896 beobachtet wurde. Hervorgerufen wurde diese Hausse zuerst durch die Steigerung des brasilianischen Wechselkurses; hierzu kam ein bedeutendes Decouvert in Europa und ganz besonders eine stark spekulative Tätigkeit in Brasilien selbst, wo durch die neue Einrichtung der Warrant-Kompagnie Kaffee zu ungefähr halb so hohem Zinssatz wie in früheren Jahren lombardiert wurde. Der Handel und Konsum sahen anfangs dieser andauernden Steigerung mißtrauisch zu und versäumten damit die günstige Gelegenheit, sich mit Kaffee zu versorgen. Später mußte dann der Bedarf zu sehr viel höheren Preisen eingedeckt werden. So erfolgten im Dezember Ablieferungen in Höhe von 1¾ Millionen Sack. Es ist offenbar, daß zu diesen Einkäufen nur die vollständig erschöpften Läger zwangen; denn es ist nicht anzunehmen, daß der Konsum bei solchen Preisen auf Spekulation kauft. Die Weltvorräte sind im Dezember über ½ Million Sack zurückgegangen und jetzt, nahezu am Ende der Kampagne, stehen gegen das Vorjahr ca. 2½ Millionen Sack Kaffee weniger zur Verfügung. Dabei waren im vorigen Jahre außerdem wegen der Furcht vor dem bald erreichten Exportlimit alle inländischen Läger stark angefüllt. Von den ca. 14 Millionen Sack Weltvorräten lagern ca. 9½ Millionen Sack in Brasilien, von denen ca. 6½ Millionen Sack der dortigen Regierung gehören, so daß in den Konsumländern nur ca. 4½ Millionen Sack dem Handel zur Verfügung stehen.

Die Nachrichten über die nächste Ernte sind zwar nicht ganz übereinstimmend, aber im ganzen doch sehr ungünstig: es scheint demnach, daß auch im nächsten Jahre mit einer kleinen, nicht ausreichenden Ernte zu rechnen sein wird, und daß also die Mindererträge Brasiliens auf alternde Kulturen und auf den schlechten Stand der Kaffeeplantagen zurückzuführen sind. Das läßt sich bei dem langsamen Wuchs der Kaffeebäume nicht von heute auf morgen beseitigen. Diese Situation würde natürlich im weiteren Verlauf in entsprechender Weise in den Preisen zum Ausdruck kommen. — Unter Berücksichtigung des in Deutschland im Jahre 1909 eingetretenen Zollaufschlags muß damit gerechnet werden, daß der deutsche Konsument gezwungen ist, für das Pfund Kaffee mindestens 0,35—0,40 Mark mehr anzulegen als vor ca. 1½ Jahren.

Die höheren Einstandspreise von Rohkaffee ließen sich im Detailhandel sowohl für Rohkaffee, als gerösteten natürlich nicht so schnell durchsetzen als der Wert stieg, da der Detaillist jeder Steigerung einen möglichst langen Widerstand entgegenstellt; aber auch der Konsum entschließt sich nur schwer, so hohe Preise anzulegen, vielmehr greift er zu Ersatzmitteln, wie Malzkaffee und sonstigen Surrogaten. Man wird daher für die Zukunft mit abnehmendem Konsum für Kaffee zu rechnen haben.

Zucker. Der Artikel Zucker machte große Preisschwankungen durch. Von Beginn des Jahres bis ins zweite Halbjahr stiegen die Preise um etwa 25 Prozent, dennoch war der Verbrauch im allgemeinen gut und übertraf den des Vorjahres, jedoch nicht in dem Maße, wie es der Fall gewesen wäre, wenn die Obsternte größere Erträge geliefert hätte. Mit dem Nahen der neuen Zuckerernte, deren Aussichten sich fort und fort günstiger stellten, ging in den letzten Wochen des alten Erntejahres die gewohnte Festigkeit des Marktes verloren. Die Preise näherten sich immer mehr den niedrigen Notierungen für neuen Zucker, mit dessen Lieferung bereits Mitte Oktober von den Raffinerien begonnen wurde. War also während der ersten Hälfte des Jahres das Zuckergeschäft verhältnismäßig gut, so gestaltete es sich durch unvorhergesehenes starkes Fallen der Preise mit Beginn der neuen Ernte für die meisten Beteiligten, die zu hohen Preisen eingekauft hatten, verlustbringend.

Aus der Stadt.

Münster, 16. Mai.

♂ **Die erste juristische Prüfung bestanden** am 15. ds. Mts. in Hamm vier Rechtskandidaten. Der fünfte Kandidat hat nicht bestanden.

= **Allmünster** verliert wieder einmal eines der uns und seit länger denn einem Jahrhundert auch unsern Vätern und Vorvätern vertraut gewordenen Gebäude, da bekanntlich die unerbittlichen und deshalb notwendigerweise rücksichtslosen Anforderungen der Gegenwart keine Gefühlspolitik treiben. Das Geschick hat nunmehr den nördlich vom Königlichen Schlosse und neben dem neuen Oberpräsidialgebäude belegenen, lang sich streckenden, von der Promenade aus weithin sichtlichen Oberpräsidial-Pferdestall ereilt, der einem neu zu errichtenden Amtsgebäude des Provinzial-Schulkollegiums weichen muß und soeben dem Abbruch überantwortet wurde. Das im klassizistischen Stile errichtete Gebäude diente bis zum Untergange der fürstbischöflich-münsterischen Herrlichkeit mit seinem ihm westwärts gegenüberliegenden und ihm zum Verwechseln ähnlichen Doppelgänger als Remise des von 1767 bis 1787 entstandenen Schlosses. Die zwar einfachen, aber stattlichen Fensterbekrönungen und Fenstereinfassungen in Sandstein, das wuchtige Dachgesims, die hohen und schönen, mit Steinblöcken echt klassizistisch bekrönten, längst geblendeten zwei Rundbogenportale, zu denen noch das große Einfahrtsportal im Oberpräsidialhof kommt, dann das interessante Mansardendach lassen das Verschwinden des geschichtlich interessanten Bauwerks lebhaft bedauern. Die stilistische Eigenart des Baues verdanken wir dem damaligen Baumeister Kanonikus Lipper, der vom Mai 1772 ab den Schloßbau leitete und ein ausgesprochener Anhänger des das Rokoko ablösenden und zum Empirestil hinüberleitenden Klassizismus war. Hoffentlich rettet man noch in letzter Stunde das an der Längsfront der ehemaligen fürstbischöflichen Remise, ganz unten rechts, zwischen dem ersten und zweiten Fenster, kaum anderhalb Handbreit über dem Erdboden angebrachte wahrscheinlich nur wenigen bekannte sogenannte „kleinste Denkmal Münsters" — den in Sandstein ausgeführten Reliefkopf eines blühenden kleinen Knaben. Das merkwürdige Steinbild hält das Gedächtnis eines tragischen Ereignisses fest. Hier ertrank nämlich im Jahre 1793 im Schloßgraben beim Spielen das Söhnchen des münsterschen Wagenbauers Paul Vennemann. Noch Ende 1866 legte sich nämlich ein das Baugrundstück des seitdem errichteten Offizierkasinos durchschneidender Arm des Schloßgrabens vor die Längsfront der Remise.

○ **Der neugegründete Automobil-Klub Münster** veranstaltete am Sonntag seinen ersten Klubausflug zum Bagno in Burgsteinfurt, der vom Wetter sehr begünstigt war. Welch großes Interesse derartigen Klubveranstaltungen entgegengebracht wird, zeigte die rege Teilnahme: es waren 21 Wagen mit über 60 Mitgliedern und Gästen zum Kaffee im Bagno erschienen. Bei dem gemeinschaftlichen Abendessen gab der Präsident des Klubs, Dr. med. Goepper, seiner Freude darüber Ausdruck, daß die erste Anfahrt des Klubs so zahl-

---

31)

Wachsende Flut.

Frei nach dem Französischen von Karl Küchler.

Da war nur schwer ein Entschluß zu fassen. Sie mußte erst gegen die Gefühle ankämpfen, für das sie nicht den geringsten Grund mehr fand und das sie jetzt für recht töricht halten mußte.

Dagegen traten aber schwerwiegende Gründe für Emmery in die Schranken. Alles in allem genommen, hatte sie ihm nur seine Rückkehr nach Pontoy vorzuwerfen, die trotz ihrer Bitte erfolgt war. Aber er hatte sich so respektvoll und untadelhaft ihr gegenüber benommen, seine Rückkehr hatte einen so leicht erklärlichen Grund, daß sie ihm kaum noch diesen Schritt vorwerfen konnte.

Mehr noch; der Rechtsanwalt hatte ihrer Familie solche Dienste erwiesen, daß das Gefühl der Dankbarkeit schnell anwuchs.

Sie liebte ihn nicht mehr wie früher. Das Unglück hatte ihre Liebe zerschmettert und die Trümmer konnten nicht mehr aufgebaut werden. Das arme Herz hatte all' sein warmes Lebensblut vergossen in der Aufopferung und Erfüllung seiner Pflicht.

So sann sie lange!

Endlich ging sie schon am Mittag zu ihrem Vater. Und mit einer vollkommen ruhigen, kalten Stimme, ohne Schmerz und ohne Freude sagte sie ihm ins Ohr:

„Meine Anwort ist: Ja! Bist du mit mir zufrieden, lieber Vater?"

Dem Fabrikanten standen die Tränen in den Augen.

„Wie, jetzt schon? O, ich bin gewiß zufrieden, meine Tochter! Jetzt kann ich es dir ja sagen, daß eine Ablehnung mich unglücklich gemacht hätte."

Der Greis stand auf und rief in überquellender Freude aus:

„O, die Vorsehung hat Mitleid mit mir gehabt. Nach so viel Schmerzen und Prüfungen soll ich endlich mein Leben in der gesegneten Umgebung von Frieden und Glück beschließen."

Marie hatte nur ein bleiches Lächeln:

„Das Glück? Ja, du hast es wohl verdient! Armer, armer Vater!" . . .

5.

Als Herr de Morlan am selben Nachmittag noch seinem Freunde Emmery die frohe Nachricht überbrachte, zeigte dieser eine maßlose Freude.

Ziellos irrte er durch die Straßen, er konnte sein Glück nicht mehr für sich behalten, er mußte es allen Bekannten mitteilen, die ihm auf dem Wege begegneten.

„Sie . . . meine Frau!" . . . wiederholte er sich wohl hundertmal mit halblauter Stimme, um sich zu überzeugen, daß es kein Traum war, kein Luftschloß.

Und mit einem triumphierenden Ausdruck fügte er hinzu:

„O, zum Geier mit der Erinnerung, die mich gefangen hält! Zum Henker mit den dummen Schreckbildern! Zum Teufel mit den schauerlichen Nächten! Mir soll die Zukunft gehören!

Und das Glück!"

Mit einem gütigen Lächeln auf den Lippen hatte Marie ihm selbst ihre Zusage gemacht; nicht mit verhaltener Freude, nicht strahlend vor Frohsinn, sondern zurückhaltend, mit engelgleichem Zartgefühl, als ob sie ein Almosen austeilte an einen Menschen, den sie zu demütigen fürchtete.

Eduard verlor etwas die Fassung, so wenig entsprach diese Szene seinem exaltierten Wesen. Diese Frau machte ihn beinahe ängstlich mit ihrer Ruhe. Er hatte eine stürmische Aufwallung der alten Liebe erhofft und er bekam nichts als einen Beweis der Achtung, der Dankbarkeit. Das war eine hingebende, aber keine liebende Frau!

Alles dies hatte ihn einen Augenblick lang erschreckt. Dann aber sagte er sich, wie zum Troste:

„Sie hat zu viel gelitten, sie kann nicht mehr lieben."

Und ein schwerer Seufzer hob seine Brust, beinahe war es ein Schluchzen der Enttäuschung.

„Nun, wenn sie nicht glücklich ist, werde ich es doch wenigstens sein . . . und mein Verbrechen wird seine Früchte tragen . . ."

Das Verbrechen!

Mehr als je erschreckte ihn dieses Wort. O, wenn er sich, wie ehemals, von der Unglücklichen geliebt und verehrt gefühlt hätte, ja, dann hätte er vielleicht vergessen können. Aber jetzt, nachdem er alle Hindernisse überstiegen, nachdem er selbst vor dem Verbrechen nicht zurückgeschreckt war: da zerfloß ihm der Preis gleich einem Nebelgebilde in der Hand. Die Frau, die ihn einst geliebt hatte, um deren Liebe er göttlichen und menschlichen Gesetzen Hohn gesprochen, sie hatte für ihn nur noch Güte, Achtung und Milde. Und der Verblendete war sich zeitweise nicht einmal bewußt, daß er nicht einmal das verdiente! Als ob die verbrecherische Liebe noch den Namen wahrer Liebe verdiente!

Er dachte seinem Verbrechen die Krone aufzusetzen, im Rausch der Leidenschaft das Gewissen zu ersticken.

Hier aber stand er wieder vor einem Abgrunde; hier setzte die Strafe des Himmels ein. Er hatte das nicht geachtet, was den Heiden heilig war: das Leben des Nächsten, das die Rachegöttin vom Mörder forderte.

Emmery war bei seinem zukünftigen Schwiegervater oft zu sehen; er besuchte seine Braut tagtäglich, wie der glücklichste Bräutigam.

Mariens Vater hatte eilends den Tag der Hochzeit festgesetzt. Modistinnen, Schneiderinnen, Blumenmacherinnen gaben sich die Tür in die Hand. Wie vor einigen Jahren, war die ganze Geschäftswelt des Städtchens auf den Beinen. Herr de Morlan rieb sich die Hände, wie ein Mann, der allen Grund hat, mit sich zufrieden zu sein.

Marie sah den Tag der Hochzeit mit einer Gleichgültigkeit herannahen, die ihr von dem alten Herrn vorgeworfen wurde.

„Aber liebe Marie, du wirst dich doch etwas mehr um die Sache kümmern müssen, sonst werden wir nicht fertig werden."

Dann zeigte die junge Frau mehr Interesse an den Vorbereitungen, ihrem Vater zu Liebe. Emmery gegenüber war sie von unveränderlicher Güte. Für ihn hatte sie tausend Aufmerksamkeiten.

Aber der Advokat vermochte je länger, je weniger vor dieser marmorkalten Güte standzuhalten. Er saß seiner Braut gegenüber, zitternd, wie ein Schulknabe, der sich einen Fehler hat zuschulden kommen lassen.

Wenn sie ihn manchmal dasitzen sah, wie er schweigend den Blick ins Leere richtete, tat er ihr leid, und sie machte sich selbst Vorwürfe wegen ihrer Gleichgültigkeit. Mit ihrer unbezwinglichen Sanftmut munterte sie ihn dann auf:

„Aber nun sagen Sie mir doch auch einmal etwas Heiteres, Herr von Emmery!" — oder auch:

„Sie sind ja so furchtbar ernst und nachdenklich, daß Sie es kaum merken würden, wenn ich Ihnen einen Stich versetzte."

Dann sah er sie wieder an und machte einen Versuch, sie zum Lächeln zu bringen. Oft genug fand er aber nur eine zehnmal wiederholte Banalität. Oft auch nahm er nach einer solchen Szene mit einem traurigen Lächeln Abschied, eine Unpäßlichkeit vorschützend.

„Unser Freund wird ja ganz melancholisch," bemerkte wohl der alte Herr de Morlan, wenn der Besuch fort war.

„Ja, allerdings!" gab Marie dann zurück. „Manchmal finde ich ihn auch so sonderbar."

Sie klagte sich an, daß sie nicht liebenswürdig und mitteilsam genug gegen ihren Bräutigam sei. Dann aber zuckte sie die Achseln und sagte sich:

„Weshalb sollte ich ihm eine Komödie vorspielen? Ist es nicht besser, ich zeige ihm schon jetzt das Los, das ihm mein gebrochenes Herz bieten kann? Warum wohl sollte ich ihm den Glauben beibringen, daß er auf Liebe hoffen könne, wo nur Freundschaft seiner wartet? . . ."

Sie hatte Mitleid mit ihm und mit sich selbst. O, wie ganz anders hätte das ehemals werden können ohne das Unglück ihres Vaters und ohne die verhängnisvolle Verkettung der Umstände! Und doch kannte die Unglückliche ihr schauerliches Schicksal nur zum kleinsten Teil!

Emmerys Leiden befand sich im letzten Stadium; es war bei den unablässigen Qualen angelangt. Je mehr er das zarte Entgegenkommen Mariens und ihre Anstrengungen, ihn zu erheitern bemerkte, um so tiefer versank er in seine Verzweiflung. Er sah jetzt mit schrecklicher Deutlichkeit, daß die junge Frau ihn nicht mehr liebte.

Diese Beobachtungen machten ihn bald wahnsinnig: es sollte also alles umsonst gewesen sein! Fast nächtlich hatte er Erstickungsanfälle, das Alpdrücken verließ ihn nicht mehr. Die furchtbarste Strafe des Verbrechens, das eigene Gewissen, quälte ihn jetzt ohne Barmherzigkeit. Wie Adam vor Gottes Angesicht floh, so erhob sich Emmery oft mitten in seiner Arbeit und eilte hinaus in die freie Luft, um seinen Gedanken zu entfliehen. Aber da gab es keine Flucht!

„Mörder! Elender Mörder!" scholl es aus seinem Innern mit einer Kraft, daß er sich umsah, ob nicht jemand es ihm nachgerufen.

„Ich will in die Kirche gehen, ich will es einem Priester beichten! Vielleicht wird mich das erlösen, vielleicht werde ich dann erträglicher leben!"

(Fortsetzung folgt.)

reiche Teilnehmer gefunden habe; er schloß seine Ansprache mit einem dreifachen Hoch auf den neuen Klub. Bei Musik und Tanz blieben die Teilnehmer noch lange zusammen, und erst in später Abendstunde wurde die Rückfahrt nach Münster durch die regenfrische Maiennacht angetreten.

Aus dem Militär-Wochenblatt. Hoppe, Militär-Bauregistrator in Münster, auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt.

An einem Maikäfer erstickt. In einer Wohnung an der Herrenstraße beaufsichtigte gestern nachmittag ein etwa siebenjähriger Knabe sein kleines Brüderchen, ein Kind im Alter von 6 Monaten. Er setzte dem Kinde einen Maikäfer an die Lippen, den das Kind dann in den Mund schob. Als man Hilfe brachte, war es bereits zu spät und das Kind erstickt. Ein hinzugerufener Arzt konnte nur noch den Tod konstatieren. (Münst. Ztg.)

× **Kleine Nachrichten.** Auf der Beckhofstraße stürzte gestern nachmittag beim Spiel ein 10jähriger Knabe und erlitt einen Beinbruch.

Aus den Provinzen.

× **Die Aussperrung in der Textilindustrie des Münsterlandes verhindert!**

In Coesfeld sind die Differenzen beigelegt. Am Samstag den 13. cr. wurde der Arbeiterausschuß bei der Firma Kolk und Co. nochmals vorstellig. Nachdem über verschiedene Punkte noch mehr Klarheit geschaffen war und die Firma ferner versicherte, daß keine Maßregelungen erfolgen würden, nahmen die streikenden christlichen Arbeiter (¾ der Streikenden) in einer Versammlung am Montag, den 15 Mai, folgende Resolution an:

„Nachdem der Verband münsterländischer Textilindustrieller die Kündigung vieler Tausender Textilarbeiter des Münsterlandes vorgenommen hat und bei der jetzigen Haltung dieses Verbandes die Erledigung des einzigen noch strittigen Punktes anscheinend nicht mehr im Rahmen sachlicher Entscheidung, sondern durch einen Machtkampf erfolgen soll, fühlen sich die beteiligten Arbeiter veranlaßt, mit Rücksicht auf die Gesamtinteressen und den sozialen Frieden, die Arbeit wieder aufzunehmen. Dieser Beschluß wird auch aus dem weiteren Grunde gefaßt, weil bezgl. der meisten Differenzpunkte eine Einigung erzielt wurde und das noch übrig gebliebene Streitobjekt materiell kaum die Opfer einer allgemeinen Aussperrung rechtfertigen würde. In der Überzeugung, daß die von den Arbeitern der Firma Kolk u. Co. gewünschte Lohnregulierung zwischen Rieth- und Klappfühlen durchaus berechtigt ist, erwarten die Versammelten von der Firma eine zufriedenstellende Erledigung dieser Angelegenheit in naher Zukunft; letzteres glauben die Arbeiter auch aus den Begleitumständen des Kampfes schließen zu dürfen.

Die Versammelten haben infolge der letzten Vorkommnisse und besonders wegen der Haltung des Verbandes münsterländischer Textilindustrieller ihre Überzeugung weiter befestigt, daß sie nur mit Hilfe starker Gewerkschafts-Organisationen imstande sind, ihre Rechte zu wahren. Sie werden daher auch in der Zukunft mit allen erlaubten Mitteln an der Festigung und dem weiteren Ausbau ihres Verbandes arbeiten."

Damit ist erfreulicherweise ein großer Machtkampf abgewehrt, der von geradezu verhängnisvollen Folgen für alle beteiligten Kreise gewesen wäre.

+ **Aus dem Münsterlande,** 15. Mai. (Gewerbsmäßige Molkereigründer) besuchen in der letzten Zeit vielfach die Landbevölkerung, um diese zur Unterzeichnung eines Vertrages zu bewegen, der darauf hinzielt, daß sie die Landwirte zur Lieferung eines bestimmten Quantums an Milch an eine „neu zu gründende" Molkerei verpflichten. Mit Vorliebe werden solche Ortschaften aufgesucht, in denen sich bereits eine Molkerei befindet. Unter dem Hinweis darauf, daß die neu zu gründende Molkerei einen höheren Preis zahlt als die am Ort bestehende, gelingt es den Molkereigründern sehr häufig, daß sie Landwirte zur Unterzeichnung des Vertrages, der auf 6—10 Jahre lautet, bewegen. Ist es dem angeblichen Gründer gelungen, eine entsprechende Anzahl von Lieferanten zu erwerben, so sucht er sein Vertrags-Unternehmen an einen Milchhändlereiverein oder dergl. zu verkaufen. Diesen hauptsächlich in Industriegebieten ansässigen Vereinen werden die Vorteile vorgerechnet, die sie durch den direkten Bezug der Milch von den Landwirten erzielen, da diese doch bedeutend billiger lieferten wie die Molkereien. In manchen Fällen gehen die Vereine auf einen Kauf ein. Für die Landwirte sowohl als für die Käufer kann die Sache gleich unangenehm werden, da der Vertragskäufer von dem unterzeichnenden Landwirt das vertragsmäßig abgeschlossene Quantum Milch verlangt, dieser jedoch nicht immer das gleiche Quantum liefern kann, so daß es häufig zu Prozessen kommt. Das ganze Gebaren der gewerbsmäßigen Molkereigründer geht darauf hinaus, sich durch den Verkauf der sog. „Milchlieferungsverträge" Vermögensvorteile zu verschaffen, wodurch nicht nur die auf gesunder Basis gegründeten Molkereigenossenschaften, sondern auch die Landwirte selbst geschädigt werden, indem die Milch, dieses Volksnahrungsmittel, als Spekulationsobjekt ausgespielt wird. Den Landwirten kann daher nur größte Vorsicht gegenüber den „gewerbsmäßigen Molkereigründern" angeraten werden.

× **Billerbeck,** 15. Mai. (Prozessionen.) **Sonntag vormittag kam von Coesfeld, heute von Nottuln um 9 Uhr vormittags je eine große Prozession hier an. Die Stadt hatte Flaggenschmuck angelegt. In wohlgeordneten Reihen zogen die Wallfahrer zum Ludgerusbrunnen, wohnten dann der Predigt und feierlichen Messe bei. Nachdem an der Sterbestätte des hl. Ludgerus noch besondere Gebete verrichtet worden waren, verließen die Wallfahrer nach kurzer Schlußandacht um 2½ Uhr nachmittags unter dem Klange der Glocken die Stadt.**

× **Tecklenburg,** 16. Mai. (Tierschaufest.) Der landwirtschaftliche Kreisverein beschloß in seiner gestrigen General-Versammlung, das Tierschaufest am Donnerstag, 13. Juli, in Lienen zu feiern.

⊙ **Emsdetten,** 16. Mai. (Volksbureau.) **Donnerstag, 18. Mai, nachm. 1½ bis 4¼ Uhr werden hier in der Wirtschaft Adam Kloppenborg durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.**

○ **Rheine,** 15. Mai. (Volksbureau.) **Donnerstag, 18. Mai, nachm. 5 bis 8½ Uhr werden hier im Gasthof Möllers durch das Volksbureau Münster Sprechstunden zur Auskunftserteilung abgehalten.**

□ **Ibbenbüren,** 15. Mai. (Verschiedenes.) Der benachbarte Schalker Schützenverein feierte Sonntag und Montag das Fest der Fahnenweihe. Es hatten sich hierzu 11 fremde Vereine eingefunden. — Der hiesige Kriegerverein feiert am 2. Juli das Fest seines 40jährigen Bestehens. Das Fest soll in größerem Umfange gefeiert werden und sämtliche Vereine des Kreises eingeladen werden. Die Musik stellt die gesamte Regimentskapelle Nr. 78 zu Osnabrück. — Nachdem die Scharlachkrankheit bisher unter den Kindern der Schule zu Uffeln herrschte, sind auch 18 Kinder der Dickenbergerschule hierselbst erkrankt.

⊕ **Hopsten,** 15. Mai. (Besitzwechsel.) **Die altbekannte Zichorienfabrik von H. Siering in Hopsten ist durch Kauf in den Besitz des Wirtes Borchelt in Schapen übergegangen.**

Bocholt, 16. Mai. (Die Maul- und Klauenseuche,) **die in der Gemeinde Werth als erloschen galt, ist jetzt unter dem Rindvieh des Landwirts Brüring wieder ausgebrochen. Von seiten der Polizeibehörde sind strenge Absperrungsmaßregeln getroffen worden.**

⊙ **Velen,** 15. Mai. (Einen Blumentag) veranstaltet der hiesige Kriegerverein am Sonntag, den 11. Juni, zu Gunsten des Kriegerheims und seiner Witwen- und Waisen-Unterstützungskasse. Außer öffentlichem Militärkonzert soll Festversammlung mit Theater und Ball stattfinden. Der Kriegerverein, der unter Leitung des gräflichen Rentmeisters Niesert steht, hat sich schon wiederholt durch seine Wohltätigkeitsveranstaltungen hervorgetan.

Tudorf, 13. Mai. (Schwierige Verhaftung.) Als heute nachmittag unser Fußgendarm sich von zwei am Ausgange des Dorfes lagernden Handwerksburschen die Papiere vorzeigen lassen wollte, kam er übel an. Während der eine nach seinen **Ausweisen** suchte, ergriff ihn der andere hinterrücks und warf ihn in den Graben, worauf sich beide auf ihn stürzten und ihn zu erwürgen suchten. Mit Mühe gelang es dem Gendarmen, seinen Revolver frei zu bekommen. Er brachte einem der Wegelagerer einen Schuß in das Bein bei. Darauf gelang es mit Hilfe einiger hinzugekommener Männer, die beiden zu überwältigen. Sie wurden dem Amtsgericht in Salzkotten zugeführt. (Westf. Volksbl.)

Gerichtszeitung.

⊙ **Essen** (Ruhr), 15. Mai. Als Räuberhauptmann Strotmann hatte sich der 30 Jahre alte Bergmann Josef Gotzmann aus Borbeck bezeichnet, der sich heute mit dem 37jährigen Schlosser Johann Jansen aus Marl vor dem Schwurgerichte wegen gemeingefährlichen Straßenraubes zu verantworten hatte. Die beiden hatten Anfang Oktober auf offener Straße zwei Personen überfallen und ausgeraubt. Jansen und Gotzmann wurden einige Tage als Täter ermittelt und verhaftet. Die Geschworenen bejahten bei Jansen die Schuldfrage nach Straßenraub in zwei Fällen und bei Gotzmann in einem Falle, schlossen aber mildernde Umstände aus. Das Urteil lautete gegen Jansen auf 7½ Jahre Zuchthaus und gegen Gotzmann auf 6 Jahre Zuchthaus.

Frankfurt a. O., 16. Mai. **(Drahtb.)** Die Strafkammer verurteilte ein 14jähriges Dienstmädchen, das seine Herrschaft mit Gas zu vergiften versuchte, um eine Anzeige wegen Diebstahls zu verhindern, zu 2 Jahren Gefängnis.

□ **Posen,** 16. Mai. **(Eig. Drahtb.)** Der Kwileckiprozeß kommt wahrscheinlich noch einmal wieder zur Verhandlung. Der Anwalt der Klägerin Meyer hält den vom Reichsgerichte angeordneten Weg der vorherigen Berichtigung des Standesamtsregisters für im Interesse seiner Klientin liegend. Ein mit den erforderlichen Unterlagen versehener ausführlicher Antrag an die Aufsichtsbehörde soll umgehend nach Zustellung der Urteilsausfertigung abgehen.

Deutsches Vieh auf holländischen Weiden.

‡ **Leipzig,** 12. Mai. Vom Landgerichte Duisburg ist am 8. September v. Js. der Landwirt Theodor G. in Feldhausen wegen Vergehens gegen das Vereinszollgesetz und Pfandbruches zu 5 Tagen Gefängnis und 80 Mark Wertersatz für das geschmuggelte Kalb verurteilt worden, nachdem ein früheres landgerichtliches Urteil, welches auf Freisprechung erkannte, vom Reichsgerichte aufgehoben worden war. Der Angeklagte wohnt an der holländischen Grenze und hat jenseits derselben eine Wiese. Nach dem 1816 mit Holland abgeschlossenen Grenztraktate ist es Grenzbewohnern gestattet, ihr Vieh auf die ihnen in Holland gehörigen Grundstücke zu treiben, ohne die Zollförmlichkeiten zu erfüllen, und ebenso die Tiere zurückzuführen, ohne Einfuhrzoll zu zahlen. Durch einen Ministerialerlaß ist dieses Recht insoweit eingeschränkt worden, als solchen Personen, die des Schmuggels verdächtig sind, die Erlaubnis versagt werden kann, ihr Vieh anders als durch Vermittelung des Zollamts über die Grenze und herüber zu bringen. Der Landrat hatte nun dem Angeklagten eine Verfügung zugehen lassen, wonach ihm das Recht, sein Vieh gemäß dem Traktat über die Grenze und herüber zu bringen, entzogen wurde. Der Angeklagte hielt diese Verfügung für unzulässig und wollte eine gerichtliche Entscheidung herbeiführen. Er zeigte deshalb dem Zollamte an, daß er ein Kalb in der alten Weise über die Grenze und zu bestimmter Zeit wieder herüberbringen werde. Prompt wurde das Kalb beschlagnahmt, doch beließen es die Zollbeamten im Gehöft des Angeklagten. Als es nach einigen Tagen abgeholt werden sollte, war es verschwunden. G. meinte, es werde wohl vor Hunger ausgebrochen sein, da die Behörde kein Futter zurückgelassen habe. Den Wert des Kalbes hat er selbst auf 80 Mark angegeben. Das Landgericht hat festgestellt, daß die Verfügung des Landrates zu Recht ergangen war. Der Angeklagte hat sich also formell des Schmuggels schuldig gemacht, ebenso des Pfandbruches. Das Gericht hat unentschieden gelassen, ob die Beschlagnahme gerechtfertigt war, da die Rechtmäßigkeit der Beschlagnahme nicht ein Tatbestandsmerkmal des § 137 (Pfandbruch) ist. — Gegen das neue Urteil hatte der Angeklagte Revision eingelegt. Er suchte nachzuweisen, daß er eine Zolldefraudation gar nicht beabsichtigt haben könne, da er ganz genau angegeben habe, auf welchem Wege er das Kalb zurückbringen werde. Es liege also nur eine Ordnungswidrigkeit vor. Der Tatbestand des § 137 könne deshalb nicht als festgestellt erachtet werden, weil er die Beschlagnahme für ungerechtfertigt gehalten habe. — Der Reichsanwalt erklärte die Revision für unbegründet, da das Urteil sich den Rechtsausführungen des früheren reichsgerichtlichen Urteils lediglich angeschlossen hat. Daß Konterbande vorliege und der Angeklagte wenigstens den Eventualdolus gehabt habe, eine solche zu begehen, sei festgestellt. Der Angeklagte hätte das Kalb zur vorgeschriebenen Revision stellen müssen; das habe er aber nicht getan. Vor allen Dingen hätte er das Tier auf der Zollstraße führen und dem Zollamte vorführen müssen. Die Rüge bezüglich des § 137 sei ebenfalls hinfällig. — Das Reichsgericht erkannte dementsprechend auf Verwerfung der Revision.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. Mai. **(Drahtb.)** Der Lessingsche Anteil an der Vossischen Zeitung ist, wie letztere mitteilt, durch Kauf an das Bankhaus Lazard, Speyer und Ellissen in Frankfurt a. M. für ein von diesem geführtes Konsortium übergegangen, während die Anteilsbesitze der anderen Hauptbeteiligten der Vossischen Erben bestehen bleiben. Dieser Besitzwechsel erfolgte auf Grund eines Rechtsaktes des inzwischen verstorbenen Geheimrats Lessing. Er erklärt sich aus dem Wunsche des letzteren, seinen einzigen Sohn und Erben, der durch den Besitz und die Leitung eines großen Gutes bereits stark in Anspruch genommen ist, eine Überlastung mit einer Tätigkeit zu ersparen, die eine dauernde Anwesenheit in Berlin erforderlich gemacht haben würde. Die Rechtsnachfolger des Geheimrats Lessing bieten Gewähr dafür, die Richtung und den Charakter der Vossischen Zeitung künftighin aufrecht zu erhalten.

London, 16. Mai. **(Drahtb.)** Der mit der Berichterstattung über den Besuch des Kaisers beauftragte Vertreter des Reuterschen Bureaus hatte mit einem Mitgliede des kaiserlichen Gefolges eine Unterredung, über die ermächtigt wurde, folgendes mitzuteilen: Es ist dem Kaiser stets eine Freude, England zu besuchen und seine Verwandten zu sehen. Er ist bei diesem Anlasse besonders befriedigt über die Herzlichkeit des Empfanges, welcher der Kaiserin und ihm von der Bevölkerung Londons bereitet wurde. Der Gedanke zu dem Besuche entstand, als König Eduard den Wunsch ausdrückte, daß möglichst viele Nachkommen der Königin Viktoria der Enthüllung des Denkmals beiwohnen möchten. Es war dem Kaiser daher doppelt angenehm, die Einladung König Georgs anzunehmen, um wieder einmal Gelegenheit zu haben, seiner Verehrung und Ehrfurcht für die erlauchte Großmutter Ausdruck zu geben. Der Besuch des Kaisers ist durchaus familiärer und privater Natur und muß als solcher die glücklichsten Folgen für die Beziehungen zwischen beiden Ländern und beiden Herrschern haben.

Luftschiffahrt.

Hamborn, 15. Mai. Einen wohlgelungenen Überlandflug Holten—Hamborn führte heute abend der Flieger Werntgen aus. Er stieg mit seinem Eindecker 6,45 Uhr auf dem Holtener Flugplatze auf, beschrieb zuerst einen großen Kreis um das Flugfeld und schlug dann die direkte Richtung nach Hamborn ein. Gegen 7 Uhr erschien der Flieger vor dem Rathause in Hamborn, umkreiste dieses und flog dann nach Holten zurück. Ein kleiner Unfall zwang ihn, 20 Minuten vor 8 Uhr zu landen. Werntgen hatte einen Stundenflug beabsichtigt, dessen Absolvierung zur Teilnahme an dem großen deutschen Rundfluge erforderlich ist. Der heutige Flug dauerte nur 55 Minuten. Mit dem heutigen Fluge gewann Werntgen den von der Stadtverordnetenversammlung in Hamborn gestifteten Preis von 500 Mark für einen Überlandflug Holten-Hamborn.

[redacted]

Düsseldorf, 16. Mai. **(Drahtb.) Das Luftschiff „Deutschland" ist heute morgen 10 Uhr beim Ausfahren aus der Halle stark beschädigt worden. Der vordere Teil liegt auf der Halle. Die Gasballons werden entleert. Das Luftschiff ist vollständig aktionsunfähig.**

[redacted]

Vermischtes.

* **Berlin,** 15. Mai. Der gestrige Sonntag, der bisher heißeste Tag in diesem Jahre, mit einer mittleren Temperatur von 21.7 Grad, ist der wärmste jemals in Berlin beobachtete 11. Mai. Ihm ist allerdings eine recht beträchtliche Abkühlung gefolgt.

* □ **Frankfurt a. M.,** 15. Mai. **Infolge zu schneller Fahrt der elektrischen Straßenbahn Saalburg-Homburg wurden gestern fünf Personen von der Plattform geschleudert. Sämtlich sind schwer verletzt.**

***Trier,** 16. Mai. **(Drahtb.)** Das Schicksal des Rennfahrers Breuer, dessen Revision vom Reichsgericht abgelehnt worden ist, ist immer noch nicht entschieden. Die Akten befinden sich zurzeit im Justizministerium. Die Zustimmung des Königs zur Vollstreckung des Urteils ist noch nicht eingegangen. Bei dem Verteidiger sind auf Grund eines Aufrufes im „Berliner Tageblatt" zahlreiche Schreiben zugunsten Breuers eingelaufen, auch sonst soll erhebliches Material vorliegen, das die Sache in verändertem Lichte erscheinen läßt.

* ♂ **Hamburg,** 15. Mai. Der 6jährige Knabe Alfred Schult, Sohn eines Postbeamten, und der 3jährige Ernst Becker, Sohn eines Bäckergesellen, wurden beim Laufen über den Fahrdamm von einem Rollwagen und einem Schlachterwagen überfahren und sofort getötet.

* **Karlsruhe,** 16. Mai. **(Drahtb.)** Der Studentenulk vor dem Karlsruher Residenzschlosse, den einige Studenten dort während der Anwesenheit des Kaiserpaares ausgeführt haben, hat jetzt eine akademische Bestrafung der Teilnehmer zur Folge gehabt. Mitglieder der freien Verbindung „Alania" waren während des Aufenthaltes des Kaiserpares in einer Droschke, auf der sie Bier aus einem Faß tranken, vor dem Großherzoglichen Schlosse auf- und abgefahren, und konnten nur mit Mühe fortgewiesen werden. Die Verbindung wurde für das Sommersemester 1911 suspendiert.

* **Vom Westerwald,** 15. Mai. Um den Vogelschutz zu fördern, haben verschiedene Gemeinden des Westerwaldes beschlossen, für jede beweisbare Anzeige eine Vogeldiebes oder eines Nestzerstörers eine Belohnung von 5 Mark auszusetzen.

* **Fürstenwalde,** 16. Mai. **(Drahtb.)** Bei Ausführung einer Dachreparatur stürzte der Dachdecker Henschler aus einer Höhe von 8 Metern auf die Straße. Er erlitt einen Schädelbruch und starb bald darauf.

* **Heiligenstadt** (Eichsfeld), 15. Mai. Ein furchtbares Hagelwetter mit Hochwasser hat Ortschaften und **Fluren im nordwestlichen Teile des Kreises** schwer heimgesucht.

* **Innsbruck,** 16. Mai. **(Drahtb.)** An den Südabhängen des Solsteines **entstand gestern ein Waldbrand,** der bei dem herrschenden Winde einen großen Umfang annahm und bis heute nachmittag andauerte. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Der Brand ist vermutlich durch die Unvorsichtigkeit von Touristen entstanden.

* **Bern,** 15. Mai. **(Drahtb.)** Als eine Turnergruppe von Gymnasiasten mit Speerwerfen beschäftigt war, drang ein Speer einem 19jährigen Gymnasiasten in den Kopf, so daß der Tod bald darauf eintrat.

Paris, 15. Mai. In Guibertes bei Briançon hat ein gewisser Douzel seine Frau und Schwiegermutter durch Messerstiche schwer verletzt und dann seinen Schwiegervater durch einen Stich in den Oberschenkel, der die Schlagader durchschnitt, getötet. Nach vollbrachter Tat erhängte sich der Mörder.

* **Venedig,** 14. Mai. Fräulein Natalie Stolypin, die Tochter des russischen Ministerpräsidenten, wurde gestern bei einem Spazierritt auf den Inseln von dem Automobil der Mme. Krilloff angerannt. Sie stürzte mit ihrem Pferde und erlitt leichte Verwundungen. Das Tier wurde an den Vorderbeinen schwer verletzt. Fräulein Stolypin wurde ohnmächtig in ihre Wohnung getragen. Bekanntlich wurde die junge Dame seinerzeit bei dem furchtbaren Attentat auf ihren Vater schwer verletzt, so daß man daran zweifelte, sie am Leben zu erhalten.

* **Ein interessanter Münzenfund** ist kürzlich in Buckow, Märk. Schweiz, gemacht worden. Das christliche Erholungsheim „Wilhelmshöhe" läßt dort zurzeit einen Erweiterungsbau ausführen und gewinnt den Bauplatz durch Abschachtung eines Abhanges, welcher vor dem 30jährigen Kriege ein Weinberg war. In einer Tiefe von etwa 60 Zentimetern wurde ein irdener Topf bloßgelegt, der 6 Goldmünzen enthielt, 15 große Silbermünzen und 19 kleine Geldstücke sowie eine Anzahl Silbersachen. Unter den Ringen befinden sich zwei Trauringe, die sich durch verschlungene Hände als solche ausweisen. Fast alle Gold- und Silbermünzen sind angeschnitten und stark beschädigt. Soweit die Prägung noch erkenntlich, tragen sie Jahreszahlen von 1527 bis 1631. Es geht daraus hervor, daß der Schatz im 30jährigen Kriege vergraben worden ist. Unter den Münzen sind sächsische, braunschweigische und österreichische. Gerade in diesem Teil der Mark hat der 30jährige Krieg bekanntlich furchtbar gewütet. Der Schatz ist im Besitz der Verwaltung des genannten Hauses.

* ha. **Aufhebung der Sonntagsruhe im Schneidergewerbe.** Eine Einschränkung der Sonntagsruhe ist jetzt im Schneidergewerbe zulässig. Nach den geltenden Bestimmungen dürfen Zuschneider an Sonn- und Festtagen nicht beschäftigt werden. Die Beteiligten hatten darauf aufmerksam gemacht, daß in zahlreichen Schneiderbetrieben der Geschäftsinhaber hauptsächlich die kaufmännischen Arbeiten erledige. Es wäre deshalb notwendig, daß Sonntags während der Mittagsstunden ein Zuschneider anwesend sei, um Maß nehmen zu können. Weitere Arbeiten wären aber nicht erforderlich, insbesondere auch nicht eine Anprobe. Der Handelsminister hat deshalb jetzt in die Ausführungsanweisung zur Gewerbeordnung eine Bestimmung eingefügt, die dahin geht, daß in Betrieben, die Kleidungsstücke nach Maß anfertigen, ein Zuschneider zum Maßnehmen beschäftigt wird. Es darf dies aber nur nach Beendigung des Hauptgottesdienstes bis 2 Uhr geschehen. Die Regierungspräsidenten können jetzt die Beschäftigung von Zuschneidern an Sonn- und Festtagen zulassen, insofern nach den örtlichen Verhältnissen ein Bedürfnis dafür anzuerkennen ist.

Düsseldorfer Kunstausstellung 1911. Die Düsseldorfer Künstlerschaft wird auf der Ausstellung recht ausgiebig vertreten sein. Die Kollektiv-Ausstellung des heutigen Düsseldorf schließt sich an die dem Altmeister Andreas Achenbach eingeräumten Säle an. Der erste Saal nimmt den Düsseldorfer Ausstellerverband auf. Dann folgt die Künstlervereinigung von 1899, hierauf die Freie Vereinigung, der Verein von 1904 und der Niederrhein. Diese durch ihre Jahresausstellung in der Kunsthalle und bei Schulte bestens bewährten Vereinigungen werden unter eigener Jury und Hängekommission ihre Säle arrangieren. Die wenigen nicht diesen Vereinigungen angehörenden Düsseldorfer Künstler erhalten auch einen besonderen Saal. Für Düsseldorf ist wohl noch nie annähernd so viel Raum zur Entfaltung seines Kunstschaffens bereitgestellt worden, als diesmal. In dem früheren sog. Wiener Anbau ist für die einheimischen Bildhauer eine neue Ausstellung der Plastiken besonders geeignete Halle geschaffen worden. Die Architekten erhalten die altbewährten Säle im Südflügel des Gebäudes. Die Düsseldorfer Abteilungen werden einige hervorragende Kollektionen so z. B. von dem berühmten Meister Eugen Dücker enthalten, die eine Ehrung zur Gelegenheit seines jüngst gefeierten siebenzigsten Geburtstages bedeuten sollen.

* ‡ **Der Deutsche Verein für Volkshygiene** wird am 26. und 27. Mai seine diesjährige Generalversammlung in Dresden abhalten. Aus dem Programm derselben sei hervorgehoben, daß am 26. Mai die Vorführung eines Geländespiels von 600 Dresdener Volksschülern stattfinden wird, und daß am

Aus Kunst und Leben.

[Vom roten Baedeker.] Der Tod des früheren Inhabers der weltbekannten Reisebuchhandlung, des Verlagsbuchhändlers Karl Baedeker, der, wie schon gemeldet, dieser Tage zu Eßlingen im Alter von 74 Jahren gestorben ist, erinnert wieder einmal an den fast beispiellosen Erfolg der roten Reisehandbücher, die heute über die ganze Welt verbreitet und ein wirklich unentbehrliches Hilfsmittel des modernen Reisenden geworden sind. Der jetzt Verstorbene war übrigens nicht der Begründer der Firma und der seinen Namen tragenden Handbücher; er war des Begründers Sohn, hatte sich aber ebenfalls schon seit länger als 3 Jahrzehnten von den Geschäften zurückgezogen. Karl Baedeker der Ältere, war der Urenkel des Begründers dieser berühmten Buchhändlerdynastie, Diderich Baedekers, der 1680 zu Bremen geboren war, und der dort bereits eine Buchhandlung und eine Druckerei besaß. Sein Urenkel, Gottschalk Diderich Baedeker, begründete die Firma G. D. Baedeker in Essen (Ruhr), die gleichfalls heute noch besteht. Sein ältester Sohn war des jetzt Verstorbenen Vater. Dieser Karl Baedeker der Ältere begründete 1827 in Coblenz eine eigene Buchhandlung. Es war die Zeit, da in England die ersten Eisenbahnlinien eröffnet wurden, ein Umstand, der zu einer völligen Umgestaltung des Reiseverkehrs führte. Schnell kamen die schon damals sehr reiselustigen Engländer bis zur Küste; sie überquerten den Kanal und zogen dann in der Postkutsche rheinaufwärts, so mit aller Muße die Schönheiten der Rheinlande genießend, um schließlich nach der Schweiz und nach Italien zu gelangen. Das schöne Coblenz bildete besonders einen Anziehungspunkt für die englischen Touristen, und in ihren Händen sah Karl Baedeker zuerst jene Handbücher, die damals der englische Buchhändler John Murray herausgab, Führer für die einzelnen Städte und Gegenden, in denen man Auskunft fand über alle jene Dinge, die für den Reisenden wissenswert waren, über Gasthöfe und Verpflegung, über den Gang der Posten, der Schnell- und Extraposten, auch über die Sehenswürdigkeiten, die es an den einzelnen Orten gab. Das englische Vorbild veranlaßte Baedeker, für die deutschen Touristen gleichartige Führer herauszugeben, und im Jahre 1839 erschienen so die ersten Reisehandbücher in deutscher Sprache für Belgien und Holland. Die handlichen Bände fanden viel Anklang beim reisenden Publikum; denn inzwischen begann sich auch das deutsche Schienennetz und der Eisenbahnverkehr in den übrigen kontinentalen Ländern zu entwickeln, so daß die buchhändlerische Neuerscheinung einem wirklichen Bedürfnis entsprach. Nach und nach vergrößerte sich das Unternehmen; in den vierziger und fünfziger Jahren folgten den beiden ersten Bänden Reisehandbücher für Deutschland und Österreich, für die Schweiz und für die Stadt Paris. Karl Baedeker besaß in hervorragendem Maße die gediegene Gründlichkeit des deutschen Buchhändlers; er machte, bevor er eines seiner Werke in Druck gab, alle darin beschriebenen Reisen selbst, erkundigte sich persönlich am Orte nach allen Einzelheiten, die ihm der Aufnahme und Erwähnung in seinen Bänden wert erschienen und schuf damit Handbücher, deren Zuverlässigkeit und Unparteilichkeit bald rühmend hervorgehoben wurden. Allerdings überstieg die erforderliche Reisetätigkeit schon bald seine Kräfte; als er im Jahre 1859 starb und das Geschäft an seine drei Söhne Ernst, Karl und Fritz Baedeker überging, beschäftigte die Firma bereits Reisende, und gehörte zu den angesehensten Unternehmungen des Verlagsbuchhandels. Im Jahre 1872 wurde die Firma nach Leipzig verlegt, und nun wuchs der Umfang dieser Verlagstätigkeit in gewaltigem Maße an. Während immer neue Länder bearbeitet wurden, erschienen die älteren Handbücher durchschnittlich alle zwei bis drei Jahre in neuer Auflage, und viele von ihnen liegen heute schon in mehr als 25 Auflagen vor. Die besondere Liebe des jetzt verstorbenen Karl Baedeker des Jüngeren gehörte der Schweiz. War er doch selbst ein eifriger Hochtourist, der mehrere schwierige Gipfel zuerst erstiegen hat. Seine geradezu hervorragende Kenntnis des Landes trug denn auch dazu bei, daß gerade der „Baedeker" für die Schweiz ein klassisches, vollendetes, in seiner Genauigkeit völlig unerreichtes Werk darstellt. Fast sämtliche Länder Europas, ein großer Teil des Orients, Nordamerika, sowie die Weltstädte Berlin, Paris und London sind heute sozusagen dokumentarisch in jenen roten Leinenbänden behandelt, die unter dem Namen „Baedeker" zu einem feststehenden Begriff geworden sind, und die sicherlich zu den bekanntesten Büchern gehören, die es in der gesamten Kulturwelt gibt. Denn fast ausnahmslos ist der Baedeker auch in englischen und französischen Ausgaben zu haben, die, was charakteristisch für die Wertschätzung Baedekers auch im Auslande ist, zum Teil eine größere Verbreitung als die Ausgaben in deutscher Sprache genießen.

[Der vlämische Studententag in Gaffelt.] Man schreibt uns: Die sozialstudentische Bewegung in Deutschland wirft immer weitergreifende Wellen und umspannt immer größere Gebiete. Doch auch in anderen Ländern ist ein neuer Geist in die Studentenschaft gefahren, und ein erfrischender Wind weht von ihnen zu uns herüber. Mit regem Interesse und freudiger Teilnahme verfolgen wir deutschen Studenten die einzelnen Phasen der sozialen Bewegung in den Nachbarländern, die an einzelnen Stellen stärker und triebkräftiger ist, wie bei uns. So nahmen wir denn gerne — mehrere Studenten mit Dr. Sonnenschein — die liebenswürdige Einladung unserer vlämischen Kommilitonen an, ihrem Studententage (22. und 23. April) beizuwohnen; in mehrstündiger Fahrt brachte uns das Dampfroß von M.-Gladbach, dem Sitze unseres Sekretariates, durch abwechslungsreiche Landschaften hindurch zum Orte der Tagung. Am Bahnhof empfing uns eine Abordnung, die dort ständig den Fremden aufwartete; ein junger, äußerst liebenswürdiger Gymnasiast führte uns zum Lokale, in dem abends das Verbrüderungsfest stattfinden sollte. Dort saß schon eine Menge von vlämischen Studenten, Lehrern, Seminaristen und Soldaten mit ihren farbigen Mützen buntgewürfelt durcheinander. Nach einem interessanten Lichtbildervortrag über die Bergwerke in Limburg hielten die Wortführer aus den fünf vlämisch sprechenden und denkenden Provinzen anfeuernde Ansprachen an die Versammelten, die lauten Widerhall fanden. Am anderen Morgen hatten wir Gelegenheit, den praktischen, klugen Sinn der Vlamen zu bewundern. Ein weitblickender Geistlicher hat nämlich unter vielen Mühen eine Gewerbeschule erbaut, in der unter tüchtiger Anleitung junge, aus der Volksschule entlassene katholische Vlamen unterrichtet werden; dadurch hofft man, verhüten zu können, daß die besseren Stellen in Fabriken, Bergwerken usw. ausschließlich von Liberalen besetzt werden. Nach einem feierlichen Gottesdienste in der Kapelle des katholischen Gymnasiums hielten die einzelnen Abteilungen getrennt ihre Sitzungen ab: die Studenten, Normalisten (Lehrer) und Semtnaristen (Geistliche). Hier wurden die brennendsten Tagesfragen und Standesfragen von tüchtigen Fachmännern erörtert und von neuem in den Herzen der jungen Zuhörer der Eifer für ausdauernde Arbeit geweckt. Den Glanzpunkt der ganzen Veranstaltung bildete der große Zug, der sich am Nachmittag durch die Straßen der Stadt bewegte. Es war ein schönes, für uns Deutsche ganz eigenartiges und ergreifendes Bild. An der Spitze die Musikkapelle, die durch ihre wundervollen Klänge die Zuschauer packte und mit sich hinriß; dann die flatternden Banner der einzelnen Provinzen, mit dem Zeichen des flandrischen Löwen geschmückt. Hieran schlossen sich die Studenten und Gymnasiasten, die Normalisten und jungen Geistlichen an; ein herzerfreuendes Bild der Einigkeit und Brüderlichkeit! Da sah man nicht den geringsten Unterschied zwischen jung und alt, Studenten und Lehrern, Laien und Geistlichen; kein noch so leiser Hauch von Streit störte das schöne Schauspiel; alles schien ein Herz und eine Seele zu sein. Mußte das nicht gerade uns deutsche Katholiken, deren so lang erprobte Einigkeit in der letzten Zeit durch Mißverständnisse getrübt schien, bis ins Herz hinein packen und ergreifen? Fast wollte uns eine wehmütige Stimmung beschleichen, doch da schreckten uns aus solchen Gedanken die alten vlämischen Lieder auf, die von kräftigen Kehlen gesungen durch die Reihen brausten; es waren Lieder voll markiger Kraft, Lieder, durchglüht und getragen von hl. Begeisterung fürs angestammte Land und dessen Rechte. Zwischendurch tönte immer und immer wieder der verlangende Ruf: „Wir fordern vlämische Hochschulen! Wir fordern vlämische Hochschulen! Der Kopf (vlämische Hochschule) muß darauf (auf die Mittelschulen)! Der Kopf muß darauf!" Wer die jungen Vlamen so begeistert, so feurig singen hörte, der konnte sich des Gefühles nicht erwehren, daß die belgische Regierung diesem Verlangen auf die Dauer nicht widerstehen kann. Diese Eindrücke wurden noch verstärkt auf der sich unmittelbar an den Zug anschließenden Schlußversammlung, in der die im Kampfe erprobten Führer wieder neue Begeisterung, neuen Mut in die Masse hineinzutragen suchten. Die feierliche Stille und Stimmung, die über der Versammlung lag, die gespannte Aufmerksamkeit und der tosende Beifall zeigten, daß die Worte auf guten, wohlvorbereiteten Boden gefallen waren. Wir nahmen warmen, herzlichen Abschied von den uns stammverwandten Kommilitonen im Belgierlande, die durch ihre siegesfrohe Tatkraft und ihr zielbewußtes Vorgehen unser aller Sympathien in reichstem Maße erworben hatten.

[Das neue Denkmal Otto Ludwigs in Dresden.] In der Stadt, in der Otto Ludwigs wirksamstes Drama „Der Erbförster" zuerst über die Bretter ging, und

17. Mai vorm. der Geheime Medizinalrat Professor Dr. Otto-Berlin über „Schonung und Abhärtung" und abends der Direktor des chemischen Untersuchungsamtes Dresden Professor Dr. Beythien über „Den Kampf gegen die Nahrungsmittelverfälschungen und seine Bedeutung für die Volksgesundheit" sprechen werden.

* hs. **Eine empfehlenswerte Einrichtung für Telegramme.** Die unrichtige Wiedergabe von Telegrammen verursacht häufig Mißverständnisse und auch Nachteile verschiedenster Art. Gelangt ein Telegramm durch die Schuld der Telegraphenverwaltung entstellt an den Empfänger, so wird nur die Gebühr für das Telegramm ersetzt. Der Schaden kann aber natürlich ein weit größerer sein. Um die richtige Wiedergabe von Telegrammen sicherzustellen, gibt es ein sehr einfaches Mittel, von dem aber nach den Wahrnehmungen der Telegraphenanstalten immer noch verhältnismäßig wenig Gebrauch gemacht wird. Es kann aber für alle Telegramme von einiger Wichtigkeit dringend empfohlen werden. Das Verfahren besteht darin, daß man eine Vergleichung des Telegramms vorschreibt. Es geschieht dies, indem man dem Telegramm das Zeichen „TC" oder „Vergleichen" vor der Adresse vorsetzt. Diese Vergleichung kann für Telegramme nach dem Inland wie nach dem Ausland verlangt werden. Die Gebühr für die Vergleichung beträgt ein Viertel der sonstigen Telegrammgebühren. Das Telegramm wird dann nach seiner Ankunft von der empfangenden Telegraphenstation an das aufgebende Amt zurücktelegraphiert und hier mit der Niederschrift des Aufgebers verglichen. Etwaige Fehler, die sich in der Wiedergabe des Telegramms eingeschlichen haben, müssen so ermittelt und berichtigt werden.

Sport.

* **Schwimmsport.** Bei dem am Sonntag den 14. ds. Mts. vom Düsseldorfer Schwimmklub veranstalteten internationalen Schwimmfeste errang der Schwimmverein Münster von 1891 einen Ehrenpreis, zwei erste, zwei zweite und einen dritten Preis, und zwar im Juniorbrustschwimmen, 100 Meter, einen Ehren- und einen ersten Preis, im Jugendseiteschwimmen, 60 Meter, einen ersten Preis, in der Jugendstaffette, 440 Meter, einen zweiten Preis, in der Juniorenstaffette, 440 Meter, einen zweiten Preis und im Juniorschwimmen, 160 Meter, einen dritten Preis. Bei der Konkurrenz von 28 Vereinen mit über 100 Schwimmern ist der erzielte Erfolg obigen Vereins besonders bemerkenswert.

§ **Dortmund**, 16. Mai. Für die Rennen am Donnerstag, den 18. und Sonntag, den 21. Mai cr. sind in Summa 153 Pferde genannt. Die Rennen mit insgesamt 35 000 Mark Preisen werden, nach der Zahl der Nennungen zu rechnen, heiß umstritten. Am Donnerstag finden nur Jockey-Rennen, dagegen am 21. Mai Herren-Reiten statt. Für den ersten Tag sind 86 Pferde genannt, von denen Montag vormittag schon die nachfolgenden Starter festgestellt waren: 1. Mai-Flach-Rennen: Sunlight, Mixed Pickles, Singberg, Kurt, Beckmann, Saba, Eisenbart II. — 2. Hafen-Jagd-Rennen: Rosy, Salve, Sust, Roi Negre, Blanque, Merry-Anny, Fricka, Danitia. — 3. Vereins-Jagd-Rennen: Phrygia, Glimmer II, Rothkäppchen, Haltefest, Terciaba, Kleinod, Lümmel I. — 4. Schloß-Jagd-Rennen: Hogyne, Fontanka, Pax, Kispiczi, Le Roy II, Flèche, Fliege, Eccington. — 5. Mark-Jagd-Rennen: Ruhne, Sands, Brack, Loving Stone, Royal Anne, Esperance II, Pièce d'Or, Freischütz. — 6. Park-Jagd-Rennen: Merval, Blondel, Orphir, Prometheus, Palü, Blitzmädel.

Handel und Industrie.

Viehmärkte.

Elberfeld, 15. Mai. Auftrieb: 652 Stück Großvieh, davon 26 St. dänischer Herk., 00 St. österr. Herk., 2692 Schweine, davon 900 in Privatstallung, 591 Kälber, 4 lebende Schafe, 50 geschlachtete Schafe. Es kosteten 50 Kilogr. Schlachtgewicht Ochsen: vollfleischige 00—85 Mk., südd. 4 Mk. höher, junge fleischige 80—82 Mk., gering genährte 75—78 Mk. Bullen: vollfleischige 78—80 Mk., vollf. jüngere 75—76 Mk., geringere Wurstbullen 72—74 Mk. Rinder und Kühe: vollfleischige 80—82 Mk., vollf. ausgemästete 75—76 Mk., ältere ausgem. 66—70 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 55—60 Mk. Weidevieh aller Gattungen 0 Mk. Ausländisches Großvieh der vorigen Woche dänischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 70—75 Mk., Kühe 65—74 Mk.; österreichischer Herkunft: Ochsen 00—00 Mk., Bullen 00—00 Mk., Kühe 00—00 Mk. Schweine (nach Lebendgewicht mit 20% gehandelt) vollf. der feinen Rasse 57—58 Mk., fleischige 55—56 Mk., gering entwickelte 52—54 Mk., Sauen 44—52 Mk., geschnittene Eber 00—00 Mk. Kälber: die 50 Kilogr. Schlachtgewicht. Doppellender 1. 00—00 Mk., 2. 00—00 Mk., die 50 Kilogr. Lebendgew. Mast- und Saugkälber 1. 95—100 Mk., 2. 60—64 Mk., mittlere 1. 88—92 Mk., 2. 55—58 Mk., geringe 1. 70—80 Mk., 2. 41—48 Mk. Schafe: 00—82 Mk., 70—75 Mk. Tendenz des Marktes: Geschäft ruhig.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
16. Mai 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	19,90	16,60	00,00	15,80
Lippstadt	19,50	16,60	00,00	16,80
Soest	19,50	16,60	00,00	16,80
Dortmund	19,10	16,10	00,00	00,00
Warburg	19,00	16,40	00,00	16,50
Bochum	21,25	16,50	14,40	17,60
Osnabrück	18,95	16,45	00,00	16,65

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonum).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 15. Mai. Baumwolle. Fully midding Gulf 80 3/4 (zuletzt 81).

New-York, 15. Mai. (Anfangspreise.) Baumwolle k. stetig. Mai 15,72, Okt. 13,03.

New-York, 15. Mai. (Schlußpreise) vorr. 15,80, Mai 15,60, Juni 15,63, Juli 15,70, August 15,24, Sept. 13,58, Okt. 13,03, Nov. 12,90, Dez. 12,94, Jan. 12,92, Febr. 00,00, März 12,99.

Liverpool, 15. Mai. (Aegyptische Baumwolle). Fully good fair brown. aegypt. in Liverpool: Mai 10,37, Juni 10,39, Juli 10,43, August 10,46, Sept. 10,46, Oktbr. 10,41, Nov. 10,24, Dez. 10,19, Jan. 10,17, Febr. 0,00, März 0,00, April 0,00.

Liverpool, 15. Mai. 4 Uhr machmittags. Tagesumsatz 6000 B., davon auf Spekulations- und Ausfuhr-Verkäufe 800 B. Verkäufe von amerikan. Baumwolle 5300 B. In amerik. Baumw. war das Geschäft still bei willig. Preisen. Fully good Oomra 7 13/32. Fine Bengal 6 29/32. Good fair Tinnivelly 7 13/32. Middl. amerikanische 8,38 (letzter Schlusspreis 8,41), Mai 8,05 1/2 (8,10), Mai-Juni 8,03 1/2 (8,08 1/2), Juni-Juli 7,92 1/2 (7,98 1/2), Juli-Aug. 7,85 1/2 (7,91), Aug.-Sept. 7,57 (7,63), Sept.-Okt. 7,14 (7,17 1/2), Okt.-Nov. 6,94 1/2 (6,97 1/2), Nov.-Dez. 6,88 1/2 (6,91 1/2), Dez.-Januar 6,87 (6,90), Jan.-Febr. 6,86 1/2 (6,89 1/2), Februar-März 6,86 1/2 (6,89 1/2), März-April 6,87 (6,90).

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 17. Mai: Abwechselnd, windig, Regen, Sonnenschein, wärmer.

Verantwortlich für den politischen Teil Carl Cabring, für das Feuilleton Dr. Fr. Castelle; für den übrigen redaktionellen Teil: Paul Koene; für die Reklamen und Inserate Anton Busch, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der Aschendorffschen Buchhandlung in Münster.

Wenn Kinder keine Milch mehr trinken wollen,

dann setzen Sie mal etwas Kathreiners Malzkaffee zu — Sie werden Ihre Freude daran haben, wie gern Ihre Kinder die Milch mit Kathreiners Malzkaffee vermischt wieder trinken.

Kathreiners Malzkaffee ist gesund, wohlschmeckend und sehr billig!

Der Gehalt macht's!

Im Handumdrehen geht Ihnen die ganze Wäsche kaputt, wenn Sie eins von den vielen scharfen und schädlichen modernen Zauber-Waschmitteln anwenden; dies hat nun mittlerweile schon manche Hausfrau erfahren und ist zur solideu Waschmethode „mit Luhns" zurückgekehrt.

Steckbrief.

Gegen den unten Beschriebenen, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahls im Rückfalle, begangen in Rheine, Kreis Steinfurt, am 9. Mai 1911, verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern sowie zu den hiesigen Akten 4. J. Nr. 475/11 sofort Mitteilung zu machen.

Personenbeschreibung: Familienname: Greis, Vorname: Josef Peter. Stand und Gewerbe: Tagelöhner. Geb. am 31. Januar 1880 zu Mülheim a. Rh. Letzter Aufenthalt (Wohnung): Rheine. Größe: 1,70 Meter. Gestalt: schlank. Haare: hellblond, mittel. Bart: kleiner blonder Schnurrbart. Gesicht länglich. Stirn: hoch. Auge: blau. Nase: klein, schmal. Ohren: mittel. Mund: mittel. Kinn: spitz. Besondere Kennzeichen: große Narbe an der rechten Backe vom Mundwinkel aus.

Münster, den 10. Mai 1911.
Der Erste Staatsanwalt.

Kolonats-Verkauf.

Der notarielle Zuschlagstermin des Kolonates Böcker in Wehr bei Legden ist am Freitag, den 17. Mai, nachmittags 4 Uhr, im Hotel Decker in Legden. Das Kolonat liegt 20 Minuten vom Bahnhof Legden und 5 Min. von Chauffee und Schule. Die aufstehenden Gebäude sind in gutem baulichem Zustande. Zu der Besitzung gehören 30 Morgen Eigentum und 10 Morgen Pachtland, ½ Ackerland, ½ Wiesen und Weiden. Der Boden ist allerbester Sandboden. Antritt nach Übereinkunft.

Klümper, Velen.

Wiesen-Verkauf.

Im Anschluß an obigen Verkauf werde ich im Hotel Decker ca. 160 Morgen bestes Wiesengelände parzellenweise und im ganzen zum Verkauf aussetzen. Die Wiesen liegen an der Dinkel angrenzend an die Besitzung des Hrn. Gutsbesitzers Barenbrock und teilweise im Legdener Gebiet.

Klümper, Velen.

»» Eisschrank ««
zu kaufen gesucht. Gefl. Off. u. D D 767 an die Gesch.

Geschn. eich. Schreib-Kommode u. schöne eingel. Kommode preisw. z. v. Wallgasse 6.

Alte Gebisse, Gold, Silber kauft zu höchsten Preisen a. **Münz**, Rothenburg 37.

8. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

15. Mai 1911, nachmittags. Nachdruck verboten.

240 301 477 907 **1132** 298 546 682 95 802 35 47 55 **2186** 46 279 393 483 514 88 94 666 786 89 **3058** 266 359 87 610 878 75 [3000] 76 87 **4064** 191 96 247 48 383 506 [500] 735 68 86 888 92 948 [500] **5731** **6016** 84 153 87 404 46 [1000] 53 94 638 83 719 59 916 72 [500] **7082** 114 22 211 351 624 30 82 722 964 [1000] 80 **8024** 142 82 282 374 472 553 620 [500] 88 708 897 **9152** 67 369 446 64 690 853 84 970

100 52 165 82 377 523 67 641 43 60 855 997 **11113** 31 403 87 704 21 50 819 47 **12159** 72 221 45 367 420 533 603 37 818 83 **13031** 75 100 [3000] 11 348 64 410 526 660 729 54 896 **14092** 262 89 499 604 19 735 [3000] 56 867 952 **15086** 146 293 427 43 563 612 [1000] 738 828 908 [500] 16 [500] **16043** 96 111 [500] 685 **17045** 135 85 282 319 467 540 622 854 [500] **18061** 208 40 90 467 [1000] 87 640 731 **19046** 102 86 295 357 [500] 61 [500] 491 500 67 88 655 822 980

20139 343 424 845 46 946 64 **21233** 65 [500] 440 642 758 **81** **22018** 41 [1000] 49 105 388 97 499 [500] 553 669 723 821 936 **23161** 212 55 68 444 54 646 **24726** [500] 856 936 **24333** 704 911 **25026** 104 84 202 25 [500] 327 82 430 552 838 [1000] 70 81 [500] 88 [500] **26003** 83 121 457 75 500 35 [500] 46 705 868 76 911 [3000] 27 **27004** 18 39 255 **(10000)** 788 810 960 72 **28082** 151 200 40 [3000] 85 849 [500] 551 609 21 47 [1000] 750 70 81 879 962 **29019** 109 211 362 402 [1000] 7 761 91 812

30328 460 637 705 51 97 **31022** 47 137 76 311 692 [500] **32**202 26 82 99 332 46 450 87 656 760 98 864 974 **33044** 87 366 83 [1000] 633 45 715 76 856 982 **34143** 56 217 47 51 413 653 780 819 94 967 **35104** 28 63 70 351 708 **36020** 109 88 283 546 749 918 **37014** 28 71 282 860 679 727 **38186** 212 70 504 50 651 [500] 713 59 871 74 932 **39109** 82 84 293 300 24 626 [500] 49 71 887

40237 47 [3000] 364 439 98 549 640 45 811 20 [500] **41019** 94 112 200 [500] 81 482 785 **42040** 117 68 [500] 82 382 578 796 [500] 905 46 **43596** 794 897 962 **44189** 211 28 305 429 86 545 80 629 41 731 899 [3000] **45396** 615 71 725 68 **46026** 208 314 75 465 581 731 962 **47331** 62 449 555 620 80 726 41 852 [1000] 955 71 **48057** 62 242 315 [500] 463 578 770 802 78 93 **49005** 121 239 98 371 [3000] 435 602 65 884 992

50023 25 286 474 537 623 27 42 67 786 852 92 906 17 **51048** 62 284 91 356 410 503 914 39 **52045** 146 52 90 213 505 61 800 **53001** 470 558 817 [500] 970 **54031** 227 39 [1000] 584 97 **55089** 107 [1000] 232 48 [500] 325 30 76 470 663 [1000] 779 853 922 54 **56263** 310 [3000] 99 655 722 48 [500] 816 73 903 [500] 35 **57084** 242 314 18 47 871 97 **58025** 145 95 211 [500] 76 315 474 531 615 46 88 **59140** 88 226 494 585 616 28 61 760 836

60206 83 81 345 460 718 [3000] 892 927 44 85 **61054** 122 243 [500] 330 528 90 655 94 98 728 851 **62025** [1000] 115 62 286 346 424 51 523 719 50 940 [500] **63077** 86 212 62 319 [3000] 407 64 500 16 740 885 **64462** 535 649 738 73 988 [500] **65041** 56 537 55 676 97 899 **66067** 212 79 305 [500] 444 591 93 [500] 734 [1000] 72 927 **67115** 36 43 51 359 565 712 874 933 **68184** 211 57 414 578 609 70 804 20 55 **69127** [500] 95 99 459 501 722 863 911 37

70076 119 225 427 526 608 960 **71028** 296 843 75 485 94 563 81 [1000] 840 **72079** 327 [500] 520 820 67 **73123** 201 328 60 421 77 781 84 **74194** 258 59 77 [500] 854 433 649 51 [500] **75104** 26 55 66 218 [500] 72 668 732 41 70 887 **76056** 231 40 91 [500] 467 555 68 [500] 726 823 87 933 69 [3000] **77291** 392 514 751 834 57 67 977 **78047** 65 97 150 589 49 812 923 24 [1000] 96 [1000] **79328** 51 [1000] 92 473 80 723

80123 37 206 322 824 **81082** 266 551 82 686 701 66 78 855 **82112** 62 252 360 99 505 687 764 912 84 **83081** 589 [3000] 657 [500] 738 59 853 86 980 **84021** 170 302 27 46 463 574 635 40 719 47 **85** 897 [500] **85005** [3000] 8 177 405 63 625 98 864 909 84 **86039** 83 370 549 738 844 937 **87181** 236 70 320 34 563 623 789 834 **88148** 78 428 **(30000)** 75 508 704 841 **89017** 49 75 156 64 214 636 56 806 98 [500] 919 86

90094 326 84 412 15 577 [500] 721 900 **91143** 98 463 [1000] 966 780 891 **92100** 225 59 93 605 887 918 33 40 78 91 **93200** 6 433 99 518 70 608 798 866 958 91 92 **94167** 87 546 772 95179 85 [500] 298 418 [1000] 34 518 731 [3000] 969 **96062** 155 205 642 800 96 964 **97053** [1000] 56 87 [1000] 312 55 454 529 42 607 62 64 [500] 710 11 872 81 995 **98108** 27 315 407 717 980 **99172** 331 422 64 601 757

100102 216 554 67 822 89 923 36 39 **101042** 184 266 90 388 450 686 89 810 69 982 **102**070 76 239 442 68 540 643 59 75 700 14 95 831 **103**120 24 268 309 452 555 659 96 725 28 95 897 912 38 74 **104**082 199 211 88 [3000] 327 86 491 701 505 986 99 **105**116 278 370 400 34 87 852 915 17 [500] **106**294 317 21 50 493 664 931 [3000] 42 **107**060 69 71 169 262 [1000] 312 86 443 635 86 95 702 [3000] 45 77 820 54 57 [1000] 94 **108**549 850 [1000] **109**149 72 220 79 89 [500] 805 833 925 53 [500]

110031 43 136 94 266 359 92 450 [1000] 97 563 91 741 [500] 844 900 27 47 63 64 [3000] **111**070 251 353 618 818 32 **112**097 144 [3000] 270 671 830 87 920 **113**035 143 47 254 [1000] 339 412 [3000] 31 42 601 83 779 852 69 **114**054 73 160 300 27 407 47 99 **115**070 200 87 334 895 47 **116**228 402 601 59 95 824 [1000] 904 **117**051 290 948 82 **118**089 101 [500] 47 298 421 517 18 27 67 776 93 851 54 962 **119**104 222 354 785 [500] 94

120082 178 303 27 55 465 592 695 747 49 834 93 932 50 65 71 82 [1000] **121**019 162 74 80 249 400 588 99 633 34 52 [1000] 64 937 **122**210 [500] 52 [1000] 54 83 467 510 [1000] 78 794 [500] 934 **123**478 508 714 925 911 98 **124**078 92 104 10 399 415 65 72 78 [3000] 684 736 861 904 **125**009 29 [500] 122 260 74 301 39 66 [1000] 482 532 97 666 754 886 926 38 **126**055 [3000] 321 58 [1000] 465 606 36 801 **127**007 66 198 513 632 87 91 839 87 [500] **128**244 66 98 466 87 516 668 704 59 **129**002 111 220 24 300 7 57 612 82 936

130037 74 85 337 632 732 48 818 [500] **131**018 59 [500] 291 393 501 747 58 60 77 811 48 [3000] 967 **132**040 259 336 [500] 431 650 51 52 **133**011 132 289 422 508 [1000] 619 30 736 57 840 930 **134**084 424 506 47 69 929 80 **135**110 60 210 38 423 48 550 684 [1000] 68 867 963 **136**080 228 [500] 470 985 98 **137**118 260 601 19 782 [500] 92 816 [500] 86 979 **138**122 238 881 461 85 575 85 748 860 954 **139**066 85 94 261 306 401 698 874 [500]

140067 278 413 639 832 88 930 52 58 78 **141**127 35 42 [1000] 53 426 80 82 530 39 53 630 58 [1000] 72 854 **142**188 288 351 407 **143**083 119 49 289 327 709 42 849 930 63 **144**185 304 461 82 550 75 768 826 77 **145**186-371 90 [500] 702 80 965 88 **146**069 136 78 408 534 88 634 766 93 [1000] 828 918 56 [3000] **147**011 441 505 697 772 911 16 23 28 68 **148**092 111 70 283 324 [1000] 52 437 79 634 84 92 709 870 79 945 60 **149**016 186 588 696

150330 514 616 770 819 941 52 **151**360 474 93 578 752 833 **152**126 90 208 301 [1000] 84 510 15 20 36 85 680 879 **153**043 826 54 66 454 98 967 **154**078 294 813 34 [3000] 89 418 37 [500] 54 511 19 745 934 64 80 98 **155**311 34 507 44 [1000] **156**088 289 433 511 24 607 845 929 **157**442 565 746 **158**078 275 852 461 536 896 **159**005 6 154 216 50 337 851 61

160018 37 129 82 375 436 [3000] 512 76 83 717 801 9 **161**121 50 [1000] 320 455 63 541 [500] 63 640 [500] 52 727 66 849 68 910 **162**336 576 634 718 55 57 876 975 **163**348 609 25 729 877 **164**108 207 841 951 **165**635 826 74 986 **166**068 104 16 354 479 640 80 978 **167**083 145 93 94 222 329 531 778 820 923 **168**073 218 300 30 655 758 854 905 [3000] 92 **169**005 101 18 52 431 526 30 76 976 87

170092 140 241 453 505 74 720 **171**213 414 69 73 972 **172**401 55 59 970 97 **173**116 80 [1000] 457 99 502 [500] 9 [3000] 605 66 835 **174**002 28 334 74 617 63 720 28 **175**150 249 311 76 546 91 668 **176**114 370 510 42 895 **177**084 92 219 46 494 571 796 941 **178**125 44 284 451 723 885 955 **179**024 315 475 677

180331 449 [3000] 770 [500] **181**006 12 [500] 106 20 208 71 785 820 89 939 **182**053 225 37 300 30 49 421 59 510 625 717 [500] 942 97 **183**166 330 [500] 604 [3000] 67 718 38 965 **184**028 88 110 66 213 585 91 683 758 60 803 **185**049 268 518 60 [500] 915 16 **186**106 525 428 508 [500] 81 639 60 800 988 **187**266 606 701 42 70 86 886 **188**080 88 177 260 484 746 824 904 **189**026 64 141 272 87 96 319 401 [1000] 38 662 912 45

Im Gewinnrade verblieben: 2 Prämien zu 300000 Mk., 2 Gewinne zu 75000, 4 zu 50000, 4 zu 40000, 14 zu 30000, 22 zu 15000, 52 zu 10000, 120 zu 5000, 1592 zu 3000, 2478 zu 1000, 4458 zu 500 Mk.

8. Ziehung der 5. Klasse 224. Kgl. Preuß. Lotterie.

(Vom 6. bis 31. Mai 1911.) Nur die Gewinne über 240 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. Die Gewinne entfallen auf die bezeichneten Lose beider Abteilungen. Ohne Gewähr.

15. Mai 1911, vormittags. Nachdruck verboten.

5 134 337 484 541 52 900 58 61 **1241** 527 633 719 47 70 854 925 85 **2090** 61 108 284 411 526 78 636 59 726 71 871 935 47 78 81 **3099** 449 546 58 859 [500] 89 [500] 986 **4013** 46 116 86 254 319 70 436 [3000] 54 557 77 679 [1000] 941 83 **5172** 270 [1000] 336 519 34 59 611 736 47 53 69 78 **6119** 24 37 495 557 860 64 [1000] **7001** 58 91 298 317 [1000] 26 45 432 [1000] 68 564 617 **8028** 490 601 807 88 971 81 **9061** [500] 132 55 69 483 587 631 742 [3000] 929 [1000] 71

10042 70 152 240 41 79 94 311 792 [500] 941 69 **11409** [500] 69 549 51 623 37 [3000] 717 950 **12**415 85 [500] **13049** 158 [1000] 75 92 225 54 479 661 867 77 996 **14001** 283 416 33 678 85 898 [500] 908 **15040** 66 [3000] 301 93 485 763 [1000] 832 83 902 **16031** 58 219 48 390 558 612 79 779 984 **17121** 339 718 **18**309 413 597 661 [1000] 889 **19065** 183 855 483 642 45 [500] 911

20041 [3000] 106 265 329 [500] 411 524 763 800 952 **21140** 99 210 509 85 617 708 **22247** 71 348 [500] 53 448 89 534 52 72 670 73 733 837 **23012** 289 46 [500] 310 441 86 665 802 **24002** 90 331 73 92 412 743 [3000] 819 34 41 **25096** 182 216 81 371 434 43 801 991 **26022** 91 160 350 [500] 428 571 668 723 99 815 920 89 **27**856 146 417 97 538 68 606 868 [500] 80 **28**259 406 18 [500] 671 77 78 85 729 867 **29009** 234 345 534 [500] 630 724 97 [1000] 823 [500] 40 945

30415 92 588 745 57 77 888 920 95 [500] **31064** 152 [1000] 328 487 [1000] 807 52 [500] 59 946 85 **32064** 75 85 183 271 327 437 712 890 **33**232 98 **34**194 354 81 578 603 718 835 **35**042 100 27 212 93 [3000] 848 52 73 77 492 820 97 **36**185 80 219 55 501 761 862 982 **37**019 54 64 111 228 97 585 98 606 [1000] 58 843 **38**049 132 [3000] 78 205 324 611 715 844 46 69 914 60 **39**262 74 333 449 614 85 725

40719 808 10 [1000] 60 936 37 88 **41166** 288 719 50 910 **42**307 41 412 [3000] 64 554 769 814 29 83 90 917 [1000] **43**065 308 80 426 56 630 [1000] 760 [3000] 886 [500] **44**017 31 176 261 [3000] 686 746 801 911 **45**008 391 441 503 75 90 607 22 836 89 977 [500] 79 **46**134 74 303 [3000] 51 473 527 67 75 99 893 901 47 94 **47**158 208 352 [1000] 544 693 867 909 **48**478 622 709 [3000] 15 885 **49**074 221 347 94 400 510 28 647 [500] 727 946

50565 616 20 948 70 77 92 **51**153 412 28 46 577 [1000] 612 785 819 [3000] 945 46 [1000] **52**105 55 263 372 432 38 604 15 [3000] 55 822 51 63 66 **53**334 58 444 89 511 48 [1000] 640 99 778 834 83 [500] **54**105 64 459 66 518 891 969 **55**120 [3000] 98 435 597 666 944 **56**023 172 251 64 458 [1000] 570 724 27 83 968 57 045 205 390 95 487 546 644 907 57 **58**308 428 33 61 77 538 57 764 827 **59**008 57 81 216 91 362 79 491 542 90 746 94 837 90 909 47

60004 18 45 388 510 97 **61**183 207 8 345 55 56 63 451 890 **944** 62048 118 96 469 86 614 765 985 **63**143 64 218 25 52 90 523 **64**155 300 65 482 501 81 69 642 811 **65**114 200 316 54 442 519 **66**167 216 348 64 428 672 879 955 91 [3000] 95 **67**051 152 282 469 [500] 500 [500] 66 80 [1000] 685 938 **68**290 410 98 542 93 800 63 963 **69**191 278 449 815 53 [500] 62 944

70247 424 [500] 553 763 829 43 952 **71**026 87 118 70 83 248 304 46 409 48 [3000] 554 624 57 67 735 853 901 86 **72**119 215 517 88 823 46 52 **73**006 17 20 493 524 634 52 62 770 808 60 **74**187 345 409 87 559 71 80 699 738 931 **75**042 80 154 [500] 268 57045 205 390 95 487 546 644 907 57 **58**308 428 33 61 77 538 57 764 827 **59**008 57 81 216 91 362 79 491 542 90 746 94 837 90 909 47

76004 18 45 388 510 97 **61**183 207 8 345 55 56 63 451 890 **944** 62048 118 96 469 86 614 765 985 **63**143 64 218 25 52 90 523 **64**155 300 65 482 501 81 69 642 811 **65**114 200 316 54 442 519 **66**167 216 348 64 428 672 879 955 91 [3000] 95 **67**051 152 282 469 [500] 500 [500] 66 80 [1000] 685 938 **68**290 410 98 542 93 800 63 963 **69**191 278 449 815 53 [500] 62 944

70247 424 [500] 553 763 829 43 952 **71**026 87 118 70 83 248 304 46 409 48 [3000] 554 624 57 67 735 853 901 86 **72**119 215 517 88 823 46 52 **73**006 17 20 493 524 634 52 62 770 808 60 **74**187 345 409 87 559 71 80 699 738 931 **75**042 80 154 [500] 268 57045 205 390 95 487 546 644 907 57 **58**308 428 33 61 77 538 57 764 827 **59**008 57 81 216 91 362 79 491 542 90 746 94 837 90 909 47

80122 267 84 936 **81**090 258 80 360 79 560 601 [500] 62 747 89 824 70 96 966 **82**250 85 378 566 724 886 954 **83**522 25 63 664 706 **84**048 111 36 46 83 476 629 721 876 944 **85**277 597 958 94 **86**195 214 46 [500] 305 [500] 28 [500] 74 497 614 [500] 36 [1000] 925 **87**115 253 321 72 99 697 730 940 [500] **88**064 103 45 207 83 402 30 524 30 [1000] 687 919 **89**431 543 668 80 821 23 61 904

90150 373 641 53 745 89 **91**230 373 427 534 610 79 **92**057 [500] 240 77 492 677 [500] 755 75 856 **93**051 274 472 530 49 84 689 780 854 69 77 **94**075 105 10 212 87 315 [3000] 41 675 862 74 **95**123 256 326 555 57 920 **96**025 87 107 [1000] 30 436 521 90 **97**000 28 111 64 216 359 434 72 750 73 815 946 47 50 **98**053 205 58 382 632 851 **99**026 238 317 74 545 [1000] 614 710 837 920 40

100326 54 93 101 55 293 372 502 69 713 831 981 **101**052 [500] 186 86 366 18 25 75 774 815 987 **102**056 [500] 133 256 85 405 [3000] 39 524 931 32 63 **103**136 472 550 58 80 810 790 949 **104**251 343 505 704 857 936 58 **105**125 83 36 [3000] 126 306 25 57 920 **106**038 55 190 [500] 374 78 585 **107**192 303 704 882 955 **108**039 190 [500] 231 355 410 21 579 626 768 **109**080 140 624 72 75 959

110257 380 407 115 974 **111**182 89 284 326 [500] 473 501 676 755 805 16 [1000] 19 **112**029 219 306 8 743 **113**060 120 40 [500] 242 391 584 95 794 812 37 [1000] 45 909 9 **114**413 562 860 67 **115**281 643 80 927 31 53 64 83 **116**187 [500] 220 855 859 73 **117**069 [3000] 99 226 330 484 [3000] 601 [3000] 80 525 64 [1000] 84 **118**142 283 416 523 71 78 98 722 885 86 93 [500] 988 **119**045 62 298 422 **(5000)** 44 69 500 47 680 95 **(10000)** 868 74 959

120378 411 35 64 606 16 26 **(10000)** 74 814 99 **121**099 28 [500] 57 312 46 70 406 518 [500] 28 [1000] 686 704 85 818 27 **122**024 106 40 332 701 82 68 96 **123**488 553 660 74 [1000] 754 860 83 982 **124**027 70 142 384 [500] 77 410 855 **125**069 67 314 16 573 720 44 883 84 **126**018 228 31 [1000] 317 96 433 547 668 712 [3000] 49 809 69 79 904 28 **127**017 61 [3000] 226 [500] 368 424 58 661 712 823 **128**039 52 77 111 212 67 300 64 504 713 50 51 76 [500] 886 98 [500] 977 **129**039 389 408 10 667 9

130080 180 256 543 624 47 807 62 934 **131**083 [illegible] 75 209 22 [500] 390 449 [500] 511 675 728 61 904 **132**086 [500] 474 712 **133**054 123 71 87 205 398 [3000] 470 [1000] 695 75 765 863 940 49 **134**113 20 311 408 10 [500] 70 571 83 847 961 69 [3000] 93 **135**025 184 243 54 389 666 988 **136**014 211 445 683 713 904 [1000] 47 **137**018 51 106 83 217 54 86 [500] 641 960 62 531 51 757 842 955 75 **138**015 [1000] 88 230 74 342 67 612 67 776 [500] 878 80 934 57 62 **139**134 [3000] 451 57 67 78 539 684 722 899 13 995

140077 98 167 341 [500] 425 32 755 67 835 **141**168 781 [1000] 844 919 **142**040 119 62 300 [500] 17 498 525 79 651 889 **143**034 222 64 [3000] 313 16 97 634 56 [3000] 99 **144**073 131 445 806 [500] 30 42 78 966 69 **145**112 82 473 87 551 615 18 889 **146**017 219 63 66 311 71 471 564 96 603 884 903 20 **147**128 291 445 57 547 53 662 838 76 922 **148**157 72 [1000] 274 87 93 458 538 52 695 716 50 52 73 **149**044 [500] 148 392 [500] 98 453 97 607 [1080] 12

150004 23 81 97 118 52 295 816 433 670 701 3 72 87 942 72 **151**081 128 56 224 623 55 721 99 **152**009 59 [500] 195 266 86 372 83 507 81 613 765 95 947 **153**159 247 434 42 48 63 64 650 833 86 979 [500] **154**159 234 35 61 320 764 85 817 **155**025 56 277 [1000] 320 32 63 528 30 79 96 657 95 715 833 983 **156**135 277 334 64 554 787 [500] 852 960 **157**146 222 525 **158**153 285 401 549 98 643 [500] 761 890 97 943 **159**023 167 240 43 433 50 539 717

160314 22 508 914 **161**081 208 35 90 653 878 **162**209 387 420 562 607 906 **163**060 102 15 38 380 [500] 460 761 92 971 **164**062 [3000] 889 58 67 944 **165**033 278 [1000] 607 43 86 641 726 969 88 **166**159 61 456 544 626 [1000] 88 808 943 **167**235 344 55 448 52 878 97 **168**210 448 [500] 972 **169**232 53 355 477 [500] 517 56 57 96 97 616 93 998

170076 162 330 36 471 78 [3000] 672 774 82 **171**020 222 43 64 [1000] 77 385 548 [1000] 895 967 **172**016 31 294 303 87 67 594 632 97 950 64 **173**178 442 579 603 712 15 26 81 915 **174**184 [500] 69 232 313 630 59 723 40 881 961 **175**134 53 58 315 551 724 35 **176**382 463 97 537 684 962 **177**152 240 62 333 82 502 **178**155 237 3 36 646 749 [1000] 804 35 99 **179**263 90 [500] 601 [3000] 9 [500] 45 772 97 883 66 982

180003 198 224 334 506 31 632 768 806 96 **181**019 67 184 269 95 414 501 49 667 751 [3000] **182**024 113 207 325 [500] 45 570 692 **183**107 74 215 50 364 538 673 10 99 971 98 **184**020 24 57 207 577 661 85 821 956 96 **185**094 218 81 87 322 63 435 [500] 975 [500] **186**294 309 20 32 53 81 [560] 421 606 27 62 [500] **187**025 [500] 86 113 211 26 471 **188**039 193 [1000] 213 39 64 333 54 415 27 672 940 **189**092 [500] 153 723 58 86 91 985

Berichtigung: In der Nachmittagsliste vom 13. Mai lies 17494 statt 17495, 21948 statt 21938, 156801 7 statt 156817, 169059 statt 169057

Nachweislich sichere Existenz!

Eine flottgehende Wirtschaft auf dem Lande m. Manufaktur- u. Kolonialw.-Geschäft, in günstiger Lage, für 30 000 Mark verkäuflich. Günstige Gelegenheit für Anfänger. Anfragen unter G H 3192 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Fast neues **Erstlingskorbbettchen** zu verk. **Josephstr. 1.**



Bad Bentheim

Inmitten des herrlichen Bentheimer Waldes — ca. 1500 ha — D-Zug-Station der Strecke Berlin-Amsterdam. Vorzüglich bewährt bei **Gicht, Rheumatismus usw.** auch als Sommeraufenthalt sehr zu empfehlen. **Elektr. Licht, Wasserltg. und Kanalisation.** Saison v. Ende Mai—Septbr. Illustrier

Verloren
am Sonntag ein gold. Medaillon mit Kette Warendorferstr., Friedrichstr. und Engelstr.
Wiederbringer erhält hohe Belohnung.
Hafenstraße 15.



(Mehr als 30 Sorten)

Die Ueberlegenheit

von **MAGGI's Suppen** mit dem Kreuzstern

zeigt sich
1. in dem reinen, kräftigen Wohlgeschmack,
2. im charakteristischen Eigengeschmack jeder Sorte,
3. in der Ausgiebigkeit und daher Billigkeit.

Verlangen Sie deshalb ausdrücklich **MAGGIs** Suppen.

„MAGGIs gute, sparsame Küche".

Halte **keine** Sprechstunden
ab am **Dienstag, den 16.,** u. **Mittwoch, den 17. d. Mts.**
Vertreter: Herr **Dr. Schulte.**

Sanitätsrat
Dr. med. Roberg,
Spezialarzt der Kinderheilkunde.



Die drei Getreuen

— von Millionen Hausfrauen als unentbehrlich gepriesen — sind

Rheinperle und Solo

Margarine sowie die beliebte

Pflanzenbutter-Margarine Cocosa

In Geschmack, Aroma und Bekömmlichkeit bester Butter gleich, aber wesentlich billiger wie diese! — Überall erhältlich!

Alleins. Fabrikanten: Holl. Marg.-Werke Jurgens & Prinzen G.m.b.H. Goch.

Rheinperle Solo & Cocosa statt **Butter** das beste!

Büro und Lager: C. Schirlitz, Münster i. W.,
Schillerstraße 21. Telephon 1149.

Seit 3 Jahren litt ich an häßlichem Hautausschlag. Schon nach 3tägig. Gebrauch von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** war der Erfolg augenfällig. Die
Pickel
trockneten ein u. es bildeten sich keine neuen mehr. Schon nach 2 St. war meine Haut vollst. rein. „P. N." à St. 50 Pf. (15%ig) u. 1.50 M. (85%ig, stärkste Form). Dazu **Zuckoh-Creme** (nicht fettend u. mild) 75 Pf. u. 2 M. bei **A. & F. Handmann,** Frau **M. Harenberg, W. Ruhtisch, C. Francke, H. Monhof, H. Bischof, Th. Pieper, F. Meyhöfener, B. Bellers,** Servatii-Drog. **O. Krumbein. C. H. Poetter;** in Greven: **Ww. Elberfeld.**

Ziehung am 22. u. 23. Mai
Aachener
Geld-Lotterie
233 333 Lose, 6419 Geldgewinne M.
230000
Hauptgewinne bar ohne Abzug
100000
40000
20000
10000
usw. usw.
Lose à 3 M. Porto u. Liste 30 Pf. extra, zu haben bei Kgl. Lotterie-Einnehmern u. in allen durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges. Berlin N. 24
A. Molling, Hannover.

2 wenig gebrauchte
Pianinos,
wie neu erhalten,
mit voller Garantie
billig zu verkaufen.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Klavierstimmen und Reparaturen billigst unter Garantie.
F. Dahmen,
Pianofortebauer,
Warendorferstr. 15.

Reisekoffer, Photogr. Apparate und Waffen
kauft
Münz, Rothenburg 37.

Kinderheim
» Solbad Gottesgabe «
bei Rheine.
28tägige Kuren für Kinder von 4—14 Jahren. Preis für die Kur 50 Mk., für Kinder aus dem Kreise Steinfurt 45 Mk. Anmeldungen baldigst beim Bürgermeisteramt Rheine; daselbst auch Prospekte zu haben.

Abschriften,
Briefe, Vervielfältigung. mit Schreibmaschine fertigt schnell und billig a*
Central-Bureau,
Loerstraße 1, Teleph. 1670, gegenüber d. Clemenskirche.

Sichere Kapitalanlage.
Katholische Kirchengemeinde sucht größeres Kapital. r3c
Offerten unter H J 3173 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Haben Sie gute, getr. **Herren-, Damen-** u. **Kindergarderobe, Schuhe** 2c. zu verk.? Bitte wend. Sie sich an die Althandlg., **Jüdefelderstr. 14.** Fernsprecher 1681.


Eine hochtragende Kuh
zu verkaufen.
Richter, Wolbeck.

Filiale.
Eine Dame wünscht zum 1. Juli oder August ein
Café oder Kolonialw.-Filiale
in Münster od. in der Nähe zu übernehmen. Kaution kann gestellt werden.
Offerten mit Anspr. unter M L 10 postlagernd **Hoerde** bei **Dortmund** erbeten.

Getragene Herrengarderobe und Schuhzeug
kauft zu den überhaupt nur denkbar höchsten Preisen, Postkarte genügt **Münz,** Rothenburg 37 a*

Brennspiritus Marke „Herold"

30 (bisher 32 Pf.) 90 Vol.% per Liter ausschl. 15 Pf. Biersteuerabzug **Pf. für Kochzwecke**

95 Vol.% (bisher 35 Pf.) per Liter ausschl. 15 Pf. Biersteuerabzug für **Leuchtzwecke Pf. 32**

— Ueberall erhältlich! —
Auskunft über Bezugsquellen für Wiederverkäufer und Private erteilt bereitwilligst
Spiritus-Zentrale, Berlin W. 9.
jetzt billiger

Fürstenberg & Kraus
Lambertikirchplatz, Frauen-, Hoya- und Warendorferstrasse,
empfehlen in ihren **bewährten Marken:**
Sommer-Unterzeuge, Normalhemde, Jacken und Hosen
in jeder Grösse u. Weite, auch Anfert. nach Maß.
Netz- und Turnerjacken, Strickwollen, Strumpfwaren eig. Strickerei.
Korsetts
in nur gutsitzender und dauerhafter Ware.
Schürzen und Handschuhe, Schweiß- und Nama-Socken
für empfindliche Füße, laufen nicht ein.
Schulstrümpfe „Range",
unvergleichlich haltbar.
Arbeiterhemde, Jacken u. Kittel
eigener Anfertigung.
Erstlingssachen, Wagendecken, Herren- und Damenwäsche, Röcke und Blusen, Besatz- und Schneiderartikel, Leinen-Stickereien, Gardinen.
— Krawatten —
stets Neuheiten in grosser Auswahl.
Hosenträger, Taschentücher.
Wäschezeichen (weiß-rot u. schwarz-weiß).
Gereinigte „Kinderseife"
für zarte Haut. b(5v
Fleckenseife „Quillajarine".
Münster'sches Wollwarenhaus.

Reparaturen
von Gold- und Silberwaren jeder Art. **Vergolden, Versilbern, Oxydieren, Polieren** aller ins Fach einschlagenden Artikel bei schnellster Bedienung und mässigsten Preisen.
Neuarbeiten nach Muster oder Zeichnung. **Umarbeiten** von Schmucksachen usw.
Franz Kutsch, Münster,
Klemensstrasse 30. **Klemensstrasse 30.**

Braut-Ausstattungen
in tadelloser Ausführung billigst.
MÜNSTER i. W.
Alter Fischmarkt, Ecke Salt.
Telephon 568.
H. Dütting
Leinen und Wäsche.
Begründet 1880.

Internationales Reisebureau Hagemann & Co., Herbesthal.
Pfingsten! Gesellschaftsreisen nach
London und der Insel Wight
Reisedauer 7 Tage! Preis 145 M
Paris u. d. Wasserspielen von Versailles
Reisedauer 5 Tage! Preis 85 M
Mailand, Genua, Pisa, Rom, Florenz
Reisedauer 10 Tage! Preis 275 M
In den Preisen sind sämtliche Kosten für Hotel, Verpflegung, tägl. Wagenfahrten, Entrées u. s. w., sowie II. Kl. Bahn und 1. Kl. Schiff einbegriffen.
r3a — Auskunft und Prospekte gratis! —
Anmeldungen durch General-Vertreter **E. Vendel,** Annoncen-Expedition, Ludgeristrasse 12. Fernruf 1540.

„Münster Send".
Wohltätigkeitsfest.
Es wird hierdurch nochmals darauf hingewiesen, dass **täglich** vormittags von **11—12 Uhr** im Frauenbundhause, Domplatz No. 37/38, eine
Sprechstunde
in Angelegenheit des „Münster Send" abgehalten wird.
Leiterinnen, Helferinnen und alle, welche sich betätigen wollen, werden freundlichst gebeten, zur Rücksprache mit dem Vorstande sich einzufinden.
Der Vorstand.

Börsen-Café.
Ab heute **16. Mai** erstes Auftreten des weltberühmten russischen **Geigenkünstlers**
Sergios Robiloff.
Sergios Robiloff wird von der Berliner, Londoner, Pariser und New-Yorker Presse als ein Künstler von Gottesgnaden bezeichnet, welcher seiner Geige solch schöne Töne entlockt, die nur mit einem herrlichen Gesang zu vergleichen sind.

Luftfahrten auf dem Kanal
mit dem Motorboot Deutz,
ca. 25 bis 30 Personen fassend.
Für Vereine, Kegelklubs, kleinere Gesellschaften, Schüler 2c. 2c.
für ganze und halbe Tage.
Anmeldungen im **Hansa-Haus.** Zur regen Beteiligung ladet ergebenst ein 13b
K. Mall.

33. Marienburger Pferde-Lotterie
Los 1 M., 11 Lose 10 M. | Ziehung am 18. Mai
(Porto und Liste 30 Pf. extra) | 2653 Gew., Gesamtwert M.
69000
Hauptgewinne: **10000, 4800, 3500 M.**
2500, 2000, 1200 etc. M.
Lose bei Königl. Lotterie-Einnehmern und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose-Vertriebs-Ges., Berlin N. 24.

B. Fahne jr.
Inh. **W. Fahne**
Ältestes Dachdeckungsgeschäft am Platze
gegründet 1870
Solideste Ausführung jeder Dachdeckung unter langjähr. Garantie.
Spezialität: Unterhaltung und Instandsetzung alter Dächer, sowie Teeren von Asphaltpappdächern gegen geringe Jahresvergütung. :: Anfertigung von Lemptalinbedachungen (teerfreie Dachpappe, welche nicht geteert wird, infolgedessen vollständig geruchlos). :: :: Lieferung u. Anbringung der Kaminaufsätze Boreas, Vesta, Vestalus, Daidalos, Plutus, Aeolus. Garantie auf Abhülfe der Rauchplagen.
Besichtigung des Lagers gern gestattet.
Vorführung durch Modelle. 14a

Täglich blutfrisches
Rehwild,
junge Hähnchen,
1911er Gänse,
„ Enten
empfiehlt billigst
C. Böckmann sen.,
Spezialhaus für Wild und feineres Geflügel,
Gründungsjahr 1852,
Telgterstr. 6
Fernruf 2172.

Zug- und Rolljalousien
Roll-Läden
(klapperfrei) liefert billigst
Anton Jansing,
Kettelerstraße 9.
Fernruf 1108.
Kostenanschläge franko.

Frischer pr. Braunschweiger
Spargel
10 Pfd. Postpak. Sort. I 6.20, Sort. II 5.—, Sort. III 3.80 Mark, exkl. Porto.
H. Helmig, Königslutter
(Braunschweig).

Neue
Pianinos
bei kleinen, monatlichen Ratenzahlungen, **ohne** jeden Preisaufschlag und **ohne** Anzahlung zu verkaufen. b*
Neue
Pianinos
in jeder Preislage zur Miete.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17.

Stempel aller Art
liefert schnell und preiswert
Heinrich Stamm
Münster i. W.
Roggenmarkt 5

Schützenhüte, Bandoliere, Mützen,
in all. Ausführungen billigst.
Johs. Barella,
Hut-Modehaus „Zum Adler".

Wallfahrt nach Telgte
Mar.-Kongr. Liebfrauenstift.
Sonntag, 21. dss., morgens ½6 Uhr, **gemeinschaftliche heilige Kommunion** in der Lambertikirche. a2a
Abfahrt 8 Uhr Hauptbahnhof (nachm.). Karten sind im Laufe der Woche im Liebfrauenstift zu haben. Die Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich einzufinden.

Ludgerihof
Inh.: **Friedr. Köster.**
Empfehlenswertes Familien-Restaurant, Diner 2 Mk., 1,50 Mk. Abonnement 1,10 Mk. u. Mk. 0,90, tägl. frisches Speiseeis. a4b
Lichtenhainer.

Kgl. Schlossgarten.
Dienstag, d. 16. Mai, nachm. 3½ Uhr:
Großes
Militär-Konzert.
Direktion: **O. Krüger.**
Bei ungünstiger Witterung im Saal. a2a

Krieger-Verein Münster.
Der Kamerad der 2. Komp.
Karl Felder
wird am Mittwoch, den 17. d. Mts., nachmitt. 4 Uhr beerdigt.
Sterbehaus Warendorferstr. 69.
Der Vorstand.

Fahren Sie
SUPERIOR-RAD
musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, Vorteilhafteste Preislage!
fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.
HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 107.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- U. SÜDDEUTSCHLANDS.

Nur noch 3 Tage!
Eilt!
Geld!
Die beliebten u. günstigen Marienburger Lose à 1.00 M. 11 Lose 10 M.
(nach auswärts Porto und Liste 30 Pfg. extra)
Gewinne ca. 70000
Bei der Marienburger Lotterie fiel schon 3 mal ein Hauptgewinn in meine Kollekte.
Lose-General-Debit
Glückskollekte **August Rolef,**
Münster i. W., Prinzipalmarkt 37.
Fernsprecher 235. Telegramm-Adresse: **Geldquelle.**